

SiedlerZEITUNG

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN SIEDLERVERBANDES

€ 3,- | SOMMER 2023



Wertvolles Wasser

Igel schützen

Siedler-KINDERseiten

Kirschenernte

Fassaden begrünen

Eine Erfolgsgeschichte: 30 Jahre und 380 Mitglieder

SV Zwettl an der Rodl: Vor den Vorhang bitte, Franz Höfer!

Man schrieb 1993, als Franz Höfer mit einigen Mitstreitern den Siedlerverein Zwettl an der Rodl gründete. 30 Jahre leitete er den Verein, der heute 380 Mitglieder zählt, als Obmann, bis er im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2023 im März die Leitung zurücklegte. Zu den Highlights der Vereinsgeschichte zählen – um nur einige zu nennen – Wühlmausparkys, Weinfeste, die Pflanzl- und Kekserlmärkte sowie zahlreiche Vorträge und Workshops zu verschiedensten Themen rund um den Garten. Auch der Geräteverleih konnte einen steilen Aufwärtstrend verzeichnen. Nach dem Start in einer kleinen Hütte wuchs der Bestand an Geräten stetig an; heute ist in einer eigenen Siedlervereins-Garage ein breites Angebot zu finden, das allen Mitgliedern der Siedlervereine Zwettl an der Rodl und Oberneukirchen kostengünstig zur Verfügung steht. Als Gartenfachberater konnte Franz Höfer sein Know-how an viele

Mitglieder weitergeben; sein Spezialgebiet war und ist das Thema Kompostieren. Darüber hinaus war Höfer 12 Jahre in der Landesorganisation Oberösterreich Mitglied im Überwachungsausschuss als Rechnungsprüfer. Elisabeth Leitner, Vizepräsidentin

des OÖ Siedlerverbandes, und der Zwettler Bürgermeister Roland Maureder dankten Franz Höfer und seinem Team für die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre und gratulierten dem neuen Vorstand.

red kor/SV Zwettl an der Rodl



Obmann Thomas Sailer (Mitte) und sein Team übernehmen von Franz Höfer einen erfolgreichen Verein. Nach der einstimmigen Wahl wurden vom neuen Vorstand die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Reinhard Fuchs, Franz Ammersdorfer, Margarete Wipplinger, Erwin Riedl und Engelbert Gußner zu Ehrenmitgliedern sowie Franz Höfer zum Ehrenvorsitzenden des SV Zwettl an der Rodl ernannt. Die Funktion als Bezirksobmann von Urfahr-Umgebung wird Höfer weiterhin ausüben.

Blumen und Gartenmarkt in Ohlsdorf

Am 24. April 2023 fand in Ohlsdorf ein Blumen- und Gartenmarkt der Superlative statt. Der gelungene Verkaufstag ist nur ein Beispiel für die vielen Pflanzenmärkte, die verschiedene Siedlervereine mit großem Erfolg veranstalten. Die privaten Aussteller wurden bereits nach der Öffnung bis spät am Nachmittag von den zahlreichen Kauflustigen regelrecht gestürmt. Sie fanden neben Raritäten das gesamte Pflanzenspektrum für heimische Gärten vor.

Im Außenbereich ergänzten eine Baumschule, ein Gartendeko-Produzent und die Geräteschau das Angebot. Fürs leibliche Wohl sorgte man in der Vereinsküche und in der

Kuchenbar, viele fleißige Helfer*innen waren dabei am Werk. Am Siedlervereinsstand gab es Informationen über die neuen Zeolith-Produkte und biologischen Dünger

durch die Gartenfachberater. Brennende Gartenfragen zu Schädlingen und anderen Problemen wurden dabei ebenso beantwortet.

Johann Hamedinger, Obmann SV Ohlsdorf



DER PRÄSIDENT BERICHTET

Was den Siedlerverband bewegt

Liebe Siedlerinnen und Siedler!

Die Zeit schreitet schnell voran und die Siedlervereine haben alle Hände voll zu tun. Wer einen Garten besitzt, macht sich bereits Gedanken über die Ernte und deren Verarbeitung und bereitet sich auf den kommenden Herbst vor.

Abseits von saisonalen Aufgaben sind es aber auch viele Fragen zu den Themen Photovoltaik, Speicherung und Einspeisungstarife sowie großer Informationsbedarf zur Versorgung im engeren Umkreis, die uns derzeit beschäftigen. Wir sind aktuell dabei, Empfehlungen zu erarbeiten, welche Angebote für uns Siedler am besten passen. Auch die Elektromobilität ist bei unseren Mitgliedern ein wichtiges Thema. Wir haben hinsichtlich Ladekarten bei den Anbietern nachgefragt und konnten erreichen, dass wir bei größerer Abnahme günstigere Preise erhalten. Es wurde uns auch eine Reduzierung der Grundgebühr zugesichert. Wer also Interesse an einer Ladekarte hat, möge sich bitte im Büro melden, um nähere Details zu erfahren. Für ganz Österreich gibt es ab Juli bei der IQ-Tankkarte eine Verbesserung: Hier erhält man bei zusätzlichen

150 BP-Tankstellen einen Wochenpreis oder eben den günstigen Tarif an der Tankstelle. Somit kann man auch bei Urlaubsfahrten, z. B. über den Brenner, beim dortigen Autohof zum günstigen Tarif tanken. Noch einen weiteren Vorteil möchte ich betonen: Bei den ECO-Tankstellen in Braunau und Wels sowie bei Eni in Unterweisersdorf bekommen SV-Mitglieder in Zukunft einen Rabatt (Infos dazu gibt es im Büro oder bei den Obleuten).

Bei einem Besuch in Bayern beim Verband Wohneigentum wurde unter anderem die geltende EU-Gebäuderichtlinie diskutiert. Diese Richtlinie und ihre Auswirkungen sind für viele Mitglieder – vor allem Besitzer*innen von älteren Häusern – nicht tragbar, da Gebäudesanierungen in einem nicht finanzierbaren Ausmaß gesetzlich vorgegeben werden sollen. Es ist natürlich grundsätzlich wichtig, dass Häuser in Zukunft energieeffizient funktionieren, doch es muss Übergangslösungen geben. Der ÖSV setzt sich außerdem vor allem für eine soziale Staffelung ein.

Zwei gute Nachrichten zum Abschluss: In diesem Jahr findet wieder unsere Siedlerreise statt, diesmal nach England. Und für Anfang Juli 2024 planen wir eine „Lavendelreise“ in die Provence und an die Côte d’Azur.

Ich wünsche allen einen erholsamen Sommer und viel Gesundheit!
Helmut Löschl, Präsident



INHALTSVERZEICHNIS

Erfolgsgeschichte SV Zweitl an der Rodl	2
Aktuelles aus dem Verband	3
Richtig gießen und Wasser sparen	4
Rechtsberatung: Pflegevermächtnis	7
Mein Platz für Tiere: Der Igel	8
Der Siedlerverband auf der Welser Gartenmesse	10
Die Siedler-KINDERseiten	12
Alles über Kirschen: Sorten und Kulturtipps	14
Kirschen-Rezepte	26
Bericht des Vizepräsidenten in seiner Funktion als Wiener Landesobmann	17
Grüne Fassaden und Dächer	18
Rubrik „Quer durch den Gemüsegarten“	20
Gartenkalender für den Sommer	21
Technik- und Gartenforum: Was hilft dem Boden?	18
Gute Schwammerln: Stoppel- und Habichtspilze	26
Aktuell aus den Vereinen	27
Impressum	34
Termine	35
Zu guter Letzt: Vom Ansiedeln, Wegsiedeln und Zulassen	36

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. Juli 2023

Erscheinungstermin:
20. September 2023

Beiträge und Fotos aus dem letzten Quartal sowie Termine für Oktober bis Dezember 2023 senden Sie bitte an:
office-ooe@siedlerverband.at

Wo kein Wasser, da kein Leben

Zu kostbar zum Verschwenden: Richtig gießen im Garten

Der Klimawandel bringt eine starke Zunahme von Hitzetagen und Trockenheit, aber auch von Wetterextremen mit Starkregen und Stürmen mit sich. Was sich in Zukunft in unseren Gärten ändert und welche Maßnahmen helfen, erfahren Sie hier.

Trockene Brunnen im Sommer und Einschränkungen beim Wasserverbrauch (zum Beispiel Verbote des Gießens von Rasenflächen) sind inzwischen auch in Österreich Realität geworden. Es ist höchste Zeit, sich mit dem Thema „Wassersparen“ und dem klimafitten Garten intensiv auseinanderzusetzen.

In natürlichen Gärten kann mit einigen Tricks der Wasserverbrauch auf das notwendige Minimum beschränkt werden.

Kostbares Nass einsparen

Mulchen, wo immer es geht: Durch Mulchen kann die Verdunstung des Wassers im Boden stark eingeschränkt werden. Verwenden Sie dazu wenn möglich Mulchmaterial aus dem eigenen Garten, z. B. ange-trockneten Grasschnitt, Ernterückstände, gehäckselte Zweige oder Stroh. Da die luftreiche Mulch-schicht gut isoliert, erwärmt sich der Boden tagsüber langsamer und erreicht geringere Tempera-

turspitzenwerte als unbedeckter Boden. In den Hohlräumen zwischen dem Pflanzenmaterial hält sich eine höhere Luftfeuchtigkeit als in der Umgebung.

Einmal hacken erspart zweimal gießen, besagt eine alte Gartenregel. Durch regelmäßige Bodenbearbeitung im Gemüsebeet werden die feinen Kapillaren im Boden unterbrochen. Bei Trockenheit gelangt das Wasser aus unteren Bodenschichten nicht so schnell an die Oberfläche.





Pflanzen, die direkt ins Beet gesät werden, bilden von Beginn an ein tiefer reichendes Wurzelsystem aus und sind somit vor Trockenheit besser geschützt.

Eine Direktsaat ist allerdings aufgrund der Wetterbedingungen nicht immer sinnvoll, und dann muss der Mensch die Basis für eine gute Durchwurzelung legen: Gießen Sie vor dem Setzen von vorgezogenen Gemüsepflanzen und Blumen reichlich Wasser in das Pflanzloch und setzen Sie erst danach die Pflanzen.

Gärtnerinnen und Gärtner, die in ihren Gärten mit Kompost, Gründüngung oder Mulchen für humusreiche, feinkrümelige Erde sorgen, gewährleisten einen lockeren Boden, der von den Pflanzen tiefer durchwurzelt werden kann.

Wo gegossen werden muss

Einige Pflanzen in Stauden- oder Blumenbeeten und vor allem im Gemüsegarten benötigen bei Trockenheit eine zusätzliche Bewässerung. Gewächse mit weichen Blättern leiden hier am meisten unter Wassermangel.

Im Gemüsegarten sind dies z. B. Salat, Bohnen und Kürbisge-



wächse. Wenn Gemüsearten Knollen, Wurzeln oder Blüten ansetzen, ist der Wasserbedarf am größten.

Wenn schon, dann richtig

Regenwasser sollte man sammeln, denn es ist kostbar. Ideal ist eine große unterirdische Regenwasserspeicherzisterne, die bei jedem Regen automatisch mit Wasser befüllt wird. Alternativ dazu kann eine nicht mehr verwendete Senkgrube umfunktioniert werden. Auch mehrere Regenwassertonnen können einen Großteil des Wasserbedarfs im Garten



decken. Ein Nachteil ist, dass sie im Winter entleert werden müssen. Regenwassertonnen gibt es in unterschiedlichen Ausführungen und Größen.

Wichtig ist, genügend Regenwassertonnen an Ort und Stelle des Bedarfes zu haben, um die Wege mit den Gießkannen kurz zu halten. Mit einer Tauchpumpe kann das Wasser von den Tonnen, die am Fallrohr stehen, in die anderen Tonnen im Garten gepumpt werden.

Seltener und dafür kräftig gießen ist besser als häufig und oberflächlich. Zu häufige Wassergaben

Vorsorge für den Urlaub

- Lockern Sie den Boden gut (Vorsicht bei flachwurzeln, empfindlichen Pflanzen), jäten Sie das Unkraut (das verringert die Konkurrenz um Wasser) und mulchen Sie anschließend – durch diese Maßnahmen bleibt der Boden länger feucht.
- Düngen Sie vorher nicht oder nur moderat (gedüngte Pflanzen wachsen stärker und brauchen dementsprechend mehr Wasser).
- Stellen Sie Kübelpflanzen an einem schattigen Platz eng zusammen und mulchen Sie auch diese dünn mit Rasenschnitt oder Flachs-/Hanfschäben. Für kleinere Topfpflanzen können Sie eine Wanne mit nassem Sand füllen und die Töpfe bis etwa zur Hälfte eingraben.
- Falls Ihre Nachbarn nicht ernten möchten, ist es empfehlenswert, neue Blüten auszubrechen. Dadurch wird der Wasserbedarf der Pflanzen gesenkt.
- Gießen Sie am Morgen vor der Abreise noch einmal durchdringend.

verwöhnen die Pflanzen, die dann gar keine Energie aufbringen müssen, um lange Wurzeln zu bilden. Werden die Pflanzen intensiv und reichlich, dafür aber in mehrtägigen Abständen gegossen, sind sie gezwungen, ihre Wurzeln tiefer in den Boden zu schicken.

Gießen Sie am besten morgens.

Tagsüber verdunstet zu viel Wasser schon beim Gießen, außerdem wirken die Wassertropfen auf den Blättern wie optische Linsen und verursachen Brandflecken. Gießt man abends, begünstigt man Schnecken und die Ausbreitung von Pilzkrankheiten.

Möglichst mit lauwarmem Wasser gießen.

Vor allem wärmeliebendes Gemüse wie Paprika, Paradeiser, Gurken und Kürbisse vertragen es nicht, mit kaltem Wasser ge-

gossen zu werden. Überbrausen mit kaltem Gartenschlauchwasser bedeutet für sie vor allem an heißen Tagen einen Schock und fördert Pilzkrankheiten. Am besten füllt man ein paar Gießkannen und lässt sie bis zum nächsten Morgen stehen oder verwendet Regenwasser aus der Tonne. Das Wasser kann so die Umgebungstemperatur annehmen.

Gezielt gießen. Dabei gießt man mit der Gießkanne, der Stielbrause oder dem Gartenschlauch nur zum Wurzelbereich. Die Pflanzen selber sollte man möglichst nicht benetzen. Im Gartenfachhandel sind Sickerschläuche erhältlich, die im Garten 5 bis 8 cm tief in die Erde verlegt werden können. Aus dem Schlauch tröpfelt das Wasser direkt in den Wurzelbereich der Pflanzen. Das hilft, Wasser zu sparen. Oberirdisch auf dem Boden liegende Tropf-

schläuche eignen sich vor allem für Gemüsebeete, Rabatten und Naschhecken.

Insektentränke im Sommer

An den heißesten Tagen des Sommers ist erfrischendes Nass nicht nur bei uns Menschen gefragt. Auch Insekten brauchen Wasser. Honigbienen trinken gerne an Pfützen und transportieren sogar etwas davon in den Bienenstock.



Rabatt für ÖSV-Mitglieder



Alle Mitglieder des Siedlervereins erhalten bei Bestellung im LAGERHAUS Ohlsdorf 10 % Rabatt auf die Produkte der Fa. SCHÜTTER. Der Rabatt ist gültig für das Sortiment Regenwasser-Nutzung (ausgenommen Frachtkosten, Kran). Bestellungen bitte direkt an Hrn. Gillesberger, LAGERHAUS Ohlsdorf, senden: E-Mail: e.gillesberger@vb-gm.rlh.at

Werbung

KOSTENLOSES WASSER – EIN LEBEN LANG!



Regenwassernutzung für Haus und Garten

Trinkwasser sparen – Regenwasser nutzen. So lautet die Devise in Zeiten trockener Sommermonate und ständig steigender Wasserpreise. Regenwassernutzanlagen sind die Lösung, mit der Sie Ihren Trinkwasserverbrauch um bis zu 50 % reduzieren können.

Flachtank Platin 1500 - 65.000 L

- Minimale Einbautiefe, dadurch geringe Einbauzeit und -kosten
- Grundwasserstabil
- PKW-befahrbar



Erhältlich beim Baustoffhandel, Baumeister, Installateur und im guten Fachhandel

www.behaeltercenter.at

Der klimafitte Naturgarten

Schon mit der Gestaltung wird der zukünftige Wasserbedarf des Gartens festgelegt – die Pflanzenauswahl sollte also wohlüberlegt sein. Das Grundgerüst eines klimafitten Gartens besteht aus Pflanzen, die prinzipiell ohne zusätzliche Bewässerung auskommen: Mit einer Wildstrauchhecke, Kräuterrasen und Blumenwiese, Staudenbeeten mit trockenheitsliebenden Pflanzen, Trockensteinmauern und schattenspendenden Laubbäumen wird der Gießwasserbedarf auf ein Minimum reduziert. Sinnvoll ist es, Pflanzen mit ähnlichem Wasserbedarf zusammenzusetzen. So müssen einige Bereiche im Garten nie gegossen werden. Es können auch nach und nach einzelne Gartenbereiche, die derzeit noch intensiv gegossen werden, durch eine Umgestaltung klimafit gemacht werden:

- Aus Zierrasen wird Kräuterrasen: Wildkräuter im Rasen (Gänseblümchen, Kriechender Günsel, Gundelrebe, Schafgarbe, etc.) wurzeln viel tiefer als die typischen Rasengräser und bedecken die Erde besser. Sie überstehen daher problemlos auch längere Trockenperioden ohne Wasserbedarf.
- Blumenwiesen (oder Blumeninseln) anlegen: Sie gedeihen am besten auf mageren und trockenen Standorten – Blumenwiesen sind wahre Trockenkünstler.
- Staudenbeete: Hier können wasserhungrige Pflanzen leicht (am besten gruppenweise) durch solche ersetzt werden, die Trockenheit gut vertragen. So kann nach und nach ein Trockenbeet entstehen.
- Günstiges Mikroklima schaffen: Bäume und Sträucher spenden Schatten und können gezielt gesetzt werden, um stark sonnenexponierte Flächen zu verringern.

Quelle: Infoblatt Wassersparend gießen/
Natur im Garten

ALLES WAS RECHT IST

Die Rechtsberaterin informiert

Das Pflegevermächtnis

Pflegeleistungen einzelner Familienmitglieder oder naher Angehöriger werden meist nicht ausreichend abgegolten. Doch unter bestimmten Voraussetzungen gebührt den Pflegenden ein Pflegevermächtnis. Darunter versteht man den gesetzlichen Anspruch auf einen Teil des Erbes, und zwar auch ohne ausdrückliche Anordnung des Verstorbenen in einer Letztwilligen Verfügung (z. B. Testament).

Als Pflegeleistungen gelten grundsätzlich alle Hilfs- und Betreuungsdienste, die die pflegebedürftige Person braucht – vom Zubereiten der Mahlzeiten, wenn die/der Pflegebedürftige dies nicht kann, über gemeinsames Spaziergehen und Kaffeetrinken bis zum Vorlesen der Zeitung. Nur Menschen, die der/dem Verstorbenen nahestanden – z. B. Ehegatte, eingetragener Partner, Lebensgefährte, Kinder, Enkel, (Groß-)Eltern, Geschwister, Onkel und Tanten, Cousins und Cousins – und die sie/ihn in den 3 Jahren vor dem Tod mindestens 6 Monate lang und zumindest 20 Stunden im Monat gepflegt haben, erfüllen die Voraussetzungen für ein Pflegevermächtnis. Außerdem dürfen die Pflegeleistungen noch nicht abgegolten

worden sein, und zwar weder von dem/der Verstorbenen selbst noch von Dritten oder der öffentlichen Hand.

Der Anspruch auf ein Pflegevermächtnis richtet sich zunächst gegen die Verlassenschaft. Die Höhe ist dabei abhängig von der Art, der Dauer und dem Umfang der erbrachten Pflegeleistungen und gebührt grundsätzlich neben einem allfälligen weiteren Erbe. Eine Anrechnung auf das Erbe ist nur auf ausdrückliche Verfügung, etwa durch ein Testament, möglich. Eine gänzliche Entziehung des Pflegevermächtnisses ist nur bei Vorliegen eines Enterbungsgrundes möglich.

Praxistipp: Um Art, Dauer und Umfang der Pflegeleistungen zu beweisen, empfiehlt es sich, detaillierte Aufzeichnungen über erbrachte Pflegeleistungen samt zeitlichem Ausmaß zu führen.



Mag. iur.
Eva Maria
Seeburger



Nähere Infos dazu finden Sie unter
www.erbrecht-kanzlei.at und
www.wagner-virtbauer.at.

Für weitere Rückfragen zum Thema stehen Ihnen die Rechtsanwältinnen und -anwälte unserer Kanzlei im Zuge eines persönlichen Gesprächs nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

*Erb-Anteil
für Pflegenden*

MEIN PLATZ FÜR TIERE

Im wilden Eck daheim

Akut vom Aussterben bedroht: Der Igel



Mit seinen runden Äuglein und der Stupsnase wirkt er besonders putzig, und viele Organisationen im Bereich Tier- und Naturschutz haben ihn zum Markenzeichen erkoren. Doch in der Realität gibt es immer weniger Igel; sie könnten sogar gänzlich aussterben.

Wenn es abends unter der Hecke heftig raschelt, vermuten viele Menschen aufgrund des Geräuschpegels einen relativ großen tierischen Besucher. In einem naturnahen Garten könnte es aber auch der kleine Igel sein, der sich bei Dunkelheit lautstark durch Laub und Astwerk pflügt. Im Gegensatz zu anderen Jägern der Tierwelt legt der Igel nämlich keinen Wert auf stilles Anschleichen.

Seine bevorzugte Beute – Würmer, Raupen, Käfer und zur besonderen Freude der Gärtner*innen Schnecken

– erlegt er schließlich auch ohne leise Pfoten. Er folgt dabei vor allem seinem guten Gehör und dem ausgezeichneten Geruchssinn: So kann er Regenwürmer aufspüren, die 3 cm unter der Erde unterwegs sind.

Auf Nahrungssuche macht sich der Igel vor allem in der Dämmerung und in der Nacht, während er die Sonnenstunden lieber verschläft. Nur im Spätsommer ist er manchmal auch bei Tag unterwegs; er muss dann fleißig dafür sorgen, ein Nest zu bauen und sich für die kalten Monate genügend Speck

anzufuttern. Im Spätherbst verkriechen sich gesunde Igel ins Winterquartier und schlafen bis zum Frühling. Zu spät geborene Jungtiere mit zu wenig Gewicht fallen nur in „Dämmereschlaf“ und müssen zwischendurch auf Nahrungssuche gehen. Passiert das zu häufig, kann das sehr kräftezehrend sein. In solchen Fällen sollte man ihnen zusätzliche – lebensrettende – Nahrung anbieten, am besten in Form von Katzenfutter.

Der Naturliebhaber

In Europa sind zwei Arten anzutreffen: der Braunbrust- und der Weißbrustigel. Österreich gehört zu jenem Gebiet, in dem sich die beiden Vorkommen überlappen, doch die Unterscheidung ist – wie die Namen schon verraten – nicht schwer. Igel, die übrigens zu den ältesten noch existierenden Säugetieren zählen, sind ursprünglich in möglichst abwechslungsreichen, kleinteiligen Landschaften zuhause. Diese Bedingungen sind heute aber fast ausschließlich in Gärten zu finden, und auch dort nur dann, wenn sie naturnah gestaltet sind. Igel brauchen Totholz, Laub unter Büschen und Sträuchern, artenreiche Wiesenflächen und Steinhäufen, chemiefreie Rasen- und Pflanzenpflege und „durchlässige“ Zäune ... und vor allem Menschen, die ihre Arbeit



zu schätzen wissen und sie in Ruhe lassen. Wo sich Igel einmal gut eingerichtet haben, bleiben sie gern für lange Zeit. Nicht umsonst gilt das Vorkommen von Igeln als Zeichen für eine intakte Natur!

Mehrfach bedroht

Eine weitere Bedrohung für diese Tiere geht vom Klimawandel aus. Die globale Erwärmung bietet vielen Parasiten, die Igeln gefährlich werden können, immer bessere Überlebenschancen; gleichzeitig ziehen sich viele Insekten wegen der zunehmenden Trockenphasen tiefer ins Erdreich zurück, und auch die natürlichen Wasservorkommen schwinden. Das Nahrungsangebot reduziert sich somit und die Futtersuche kostet viel Zeit und Kraft. Auch die Fortpflanzung klappt daher nicht mehr so gut wie früher: Viele Tiere sind unterernährt und geschwächt, die Geschlechtsreife verschiebt sich und die optimalen Bedingungen für eine Paarung reduzieren sich deutlich.

Schutz vor Feinden

Bei Gefahr verwandelt sich der Igel im Nu in eine Kugel mit bis zu 8.000 Stacheln. Vor Dachs und Uhu schützt ihn das allerdings ebenso wenig wie vor dem Straßenverkehr, dem sehr viele Tiere zum Opfer fallen. Igel kommen bereits mit etwa 100 Stacheln zur Welt, zu diesem Zeitpunkt sind diese aber in ihrer Haut verborgen. Bei den Stacheln handelt es sich um modifizierte, hohle Haare.

Wichtig ist, dass nicht nur der Igel sich selbst schützt, sondern auch wir ihn vor dem Aussterben bewahren. Die Igelhilfe Österreich steht gerne mit Rat und Tat zur Seite: www.igelhilfe.net, reiga@gmx.at oder Tel. 0664/111 56 42

red kor/Gabriele Reisinger (Igelhilfe Österreich)
Quellen: die umweltberatung, Naturschutzbund, NABU e.V., Natur im Garten



Ein wildes Eck im Garten bietet (nicht nur) dem Igel ein optimales Zuhause.



Das Laub einfach liegen lassen – den Igel freut's!



Igel brauchen naturnahe Gärten.

Igels Wohlfühl-Garten

(auch von anderen Kleintieren geschätzt!)

- Schichten Sie in einem geschützten Teil des Garten Schnittgut und Laub auf, wo der Igel Unterschlupf finden kann. Je dichter so ein Haufen ist, desto besser gefällt er den Tieren auch als Winterquartier.
- Auch Futter- und Schlafhäuser oder alte Paletten unter Sträuchern weiß der Igel zu schätzen.
- Sorgen Sie beim Zaun entweder für eine gewisse „Bodenfreiheit“, für Schlupflöcher im Sockel oder andere Möglichkeiten, damit der Igel von Garten zu Garten wechseln kann. Vor allem männliche Igel brauchen ein großes Revier.
- Achten Sie beim „Aufräumen“ im Garten und beim Mähen von Wiesen besonders sorgfältig auf versteckte Igel und Igelnester.
- Seien Sie bei der Gartenpflege besonders vorsichtig! Mähroboter und Motorsensen stellen eine besonders große Gefahr für Igel dar – sogar bei Tag, wenn sich Igel bei warmem Wetter am Wiesenrand sonnen, wenn Igelkinder ab dem Sommer erste Ausflüge unternehmen und wenn sie im Herbst auch tagsüber auf Nahrungssuche gehen.
- Decken Sie Kellerschächte und Baugruben ab bzw. kontrollieren Sie solche „Fallen“ täglich, um notfalls Kleintiere daraus zu befreien.
- Schaffen Sie in Teichen und Pools mit Holzplanken Ausstiegshilfen für den Notfall.
- Verwenden Sie Laubsauger nur mit größter Vorsicht.
- Gestalten Sie Ihren Garten so natürlich wie möglich und verzichten Sie auf Chemie.
- Eine flache Schüssel oder eine Vogeltränke mit frischem Wasser weiß der Igel vor allem in trockenen Wetterphasen sehr zu schätzen. Wichtig: Igel vertragen keine Milch!

Siedlerverband auf der Welser Gartenmesse

„Gartenglück für alle“ lautete das Motto 2023

Das waren die Schaugärten in den Hallen der Welser Messe Anfang April: Den formalen Designer-Gärten mit viel Wasser, Stein und etwas Begleitgrün standen naturnahe, nachhaltige und lebendige Gestaltungen gegenüber, wie unser Siedlergarten.

„Lust auf draußen“, „Der schönste Schwimmteich“ und „Gartenfeeling pur“ hießen die wunderschönen Gärten, die die Gartengestalter wochenlang in einer Messehalle aufbauten. Dabei inszenierten sie ein Blütenmeer in einer „Black Box“, einem abgedunkelten Raum mit Hintergrundmusik, und zeigten viel mehr, als ihre Kunden üblicherweise verlangen. Diese suchen den „pflegeleichten“, geschniegelten, kahlen Garten, auch wenn sie schon von Blumenwiesen und Schmetterlingen gehört haben. Dabei müsste dies kein Widerspruch sein!

Plobergers Gartenglück

Das Herz ging Liebhabern des Naturgartens in der nächsten Halle auf, wo der Biogärtner der Nation Karl Ploberger mit seinem Team die „Vorratskammer der Kräuterhexe“, den „Klimafitten Garten“, die „Naturdüfte“ und „All you can eat“ ganz „kindgerecht und natürlich“ zeigte.

Vom Bodenbündnis bis zu „Natur im Garten“ und von den oberösterreichischen Gärtnern bis zu Bellaflora waren alle vertreten, mit denen der Siedlerverband gewinnbringende

Beziehungen für seine Mitglieder unterhält. Aber auch die Leistungsschau der Floristinnen beeindruckte. Besonders originell in diesem Jahr war „Floristik meets Graffiti“, gestaltet von Unverblümt (Mst.ⁱⁿ Edith Spreitzer).

Im Zentrum der Siedlergarten

Mitten in der Halle und mit einem so großen Schaugarten wie noch nie präsentierte sich der Siedlerverband. Die ÖSV Gartenakademie stand dabei im Zentrum vieler Gartenfragen. Unser Team informierte die



Christa Pucher (links) und ein Teil ihres Messeteams von fast 30 Leuten beim Aufbau.



Im Schaugarten unserer Redakteurin Veronika Schubert wuchsen die Gurken in den Himmel.



Banksy ließ grüßen und die Besucherinnen und Besucher hinter den Vorhang blicken.

Messebesucherinnen und -besucher und sprach mit den Mitgliedern der Siedlervereine. Ein Gemüsegarten nach dem Prinzip der Vierfelderwirtschaft bildete den Mittelpunkt unserer „Naturgartenhalle“, in der wir mit der Gartenbauschule Ritzlhof ein gleichgesinntes Gegenüber hatten. Kompostieren und Regenwasser sammeln zeigten wir ebenso wie das Fördern von Nützlingen, insbesondere von Wildbienen.

Präsident Helmut Löschl sorgte persönlich dafür, dass unser Stand von überall gut zu sehen war: Er brachte

Transparente des Verbands und der Gartenakademie an. Beim Beraten vieler der 60.000 Interessierten war er ebenso anzutreffen wie beim Politikerrundgang nach der Eröffnung. Seine Stellvertreter, weitere Funktionäre und Gartenfachberater waren drei Tage lang in ihrem Element und informierten über die Siedlervereine, was sich auch in Neueintritten niederschlug.

Nächstes Jahr findet die Messe „Blühendes Österreich“ in Wels von 5. bis 7. April 2024 statt.

Willi Frickh



Der Siedlerverband bildete das Herzstück und Zentrum der Halle.



Links: Präsident Helmut Löschl und seine Gattin Doris legten schon bei den Aufbauarbeiten mit Hand an und waren während der gesamten Messe präsent; hier vor der großen ORF-Bühne. Mitte: Zwiebeln und Karotten, Ringelblumen und Kapuzinerkresse – der Inbegriff der Mischkultur. Rechts: ideale Bodenzuschlagsstoffe.



Beratung über die praktischen Geräte der Siedlervereine gab es von Hans Hamedinger.



KREUZMAYR
Energie mit Sympathie

**PELLETS
VON
KREUZMAYR**

**Nähe schafft Wärme
und Vertrauen.**

Wir freuen uns auf Ihre
Bestellung unter 0800 222 810.

Gewinne einen Pellets Vorrat! Näheres unter www.kreuzmayr.at

Werbung

Die Siedler-KINDERseiten

WENN DU DAS WEISST, HAST DU DIE NASE VORN!



Die coolsten Ideen, Spiele & Rätsel!

Wann ist der Sommer da?

Auf mit euch zur nächsten Gänseblümchenwiese!

DER FRÜHLING IST DA:

Wenn ein Kind es schafft, mit einem Fuß gleichzeitig auf 3 Gänseblümchen zu treten.

DER SOMMER IST GEKOMMEN:

Wenn ein Kind sogar 7 Gänseblümchen mit einem Fuß abzudecken vermag.

Nur nicht das Gänseblümchen berühren!

Allen, die Pippi Langstrumpf kennen, wird dieses etwas abgeänderte Spiel bekannt vorkommen!

Was ihr dafür braucht, ist ein dichter Gänseblümchenrasen. Los geht's! Ihr versucht, von einem Ort zum anderen zu gelangen (z. B. von einem Baum zum nächsten), ohne auf ein einziges Gänseblümchen zu treten.

Kleiner Hinweis: Dieses Spiel macht nur dann wirklich Spaß, wenn der Rasen sehr dicht mit blühenden Gänseblümchen bestückt ist.

Was glaubst du?

Wie weit kann die Pfahlwurzel eines Löwenzahns in den Boden wachsen?

a) 50 cm

b) 2 m

c) 5 m

Tipp:

Versuche eine ganze Pflanze in der Wiese auszugraben!



Antwort: b) Die Pfahlwurzel kann bis zu 2 Meter in den Boden reichen.



Wenn Kinder fliegen können

Bei Blumen ist es meist so, dass Vater und Mutter ganz nah auf dem sogenannten Fruchtknoten zusammensitzen. Natürlich sind es nicht Vater und Mutter wie bei uns Menschen. Aber man spricht von einem männlichen und weiblichen Teil, und es reifen die Frucht und der Samen, also das Blumenkind. Bei der Pustebume (Löwenzahn) können die Kinder sogar fliegen. Sie haben kleine Fallschirme, die man Pappus nennt.

Aber was erzählen wir dir da?
Jetzt wird wieder gepustet!



Kirschenzeit: Auf die Plätze, fertig, spucken!

Wer spuckt seinen Kern am weitesten? Markiere eine Startlinie, halte ein Maßband bereit und los geht's.

Regeln zur Weltmeisterschaft im Kirschkern-Weitspucken:

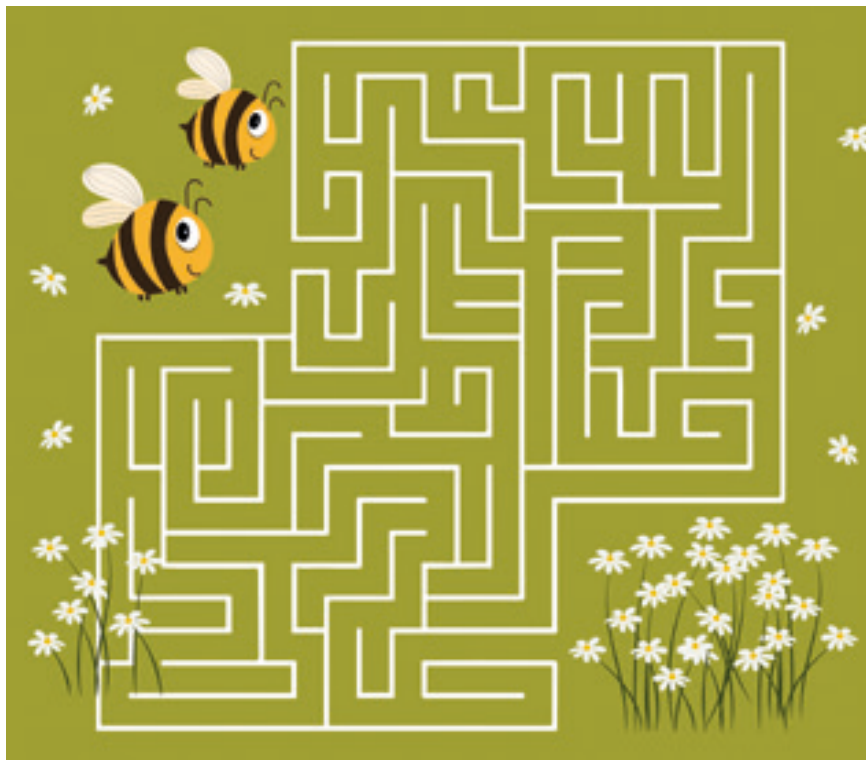
- Der Kirschkern muss sauber abgeknabbert sein.
- Ein Übertreten der Startlinie ist nicht erlaubt.
- Jede Person hat in 2 Durchgängen je 3 Versuche, wobei der beste zählt.



Was ist Kirschgummi?

Jedenfalls kein Kaugummi! Wird die Borke eines Kirschbaumes verletzt, tritt an der Wundstelle eine gallertartige, rötliche Masse aus. Nach kurzer Zeit erhärtet diese Masse. Sie dient dem Baum als Wundverschluss, wird als „Kirschgummi“ oder „Kirschharz“ bezeichnet und sieht aus wie Bernstein.

red schu, Quelle: Bücher von Leonore Geißelbrecht-Taferner, siehe Buchtipps



BUCHTIPPS



Die Gartendetektive

Mit vielfältigen Experimenten, Spielen, Bastelaktionen, Geschichten und Rezepten den blühenden Frühjahrsboten auf der Spur

Die Früchtetektive

Frechen Früchtchen auf der Spur

Von Leonore
Geißelbrecht-Taferner

Die Bücher sind dzt. vergriffen, man kann sie jedoch über die Homepage der Autorin beziehen:
www.leonore-geisselbrecht.jimdofree.com

Mit uns ist gut Kirschen essen!

Ammenmärchen, Sortenempfehlungen und Kulturtipps

Kirschen schmecken nach Ferienbeginn und sind für die meisten von uns eine wunderbare Kindheitserinnerung! Obstexperte Klaus Strasser weiß alles über Kirschensorgen und verrät Kirschen-Weisheiten.

Kirschen sind in unseren Gärten die frühesten Früchte. Bereits ab Ende Mai sind sie süß und reif. Wie die meisten unserer Obstbäume waren auch Kirschbäume nicht heimisch; erst die Römer brachten sie aus der heutigen Türkei zu uns. Von Italien aus eroberten sie schnell ganz Europa. Für den frischen Genuss bevorzugen wir die Süßkirsche (*Prunus avium*), die große, meist tiefrote süße Früchte trägt. Es gibt sie aber in allen Rot-Schattierungen von ganz hell bis fast schwarz, aber auch in Gelb und Weißlich (Glaskirschen). Die Fruchtform ähnelt oft einem Herz, was die

Kirsche noch sympathischer erscheinen lässt, und ihr oft die Bezeichnung „Herzkirsche“ bringt. Neben der Süßkirsche wird häufig auch die Weichsel oder Sauerkirsche (*Prunus cerasus*) gepflanzt. Wie der Name verrät, ist ihr Geschmack eher säuerlich, dieser entsteht durch einen hohen Anteil an Fruchtsäure und einem entsprechend niedrigen Anteil an Fruchtzucker. Die Früchte sind deutlich kleiner als jene der Süßkirschen. Sauerkirschen eignen sich aber besser zum Kochen, Backen und Einmachen. Die Bäume sind meist weniger krankheitsanfällig.

Gesunde Früchte

Neben dem guten Geschmack und dem großartigen Aussehen können Kirschen noch mit vielen weiteren positiven Eigenschaften punkten. Sie enthalten die Vitamine C und B und Mineralstoffe wie Kalzium, Kalium, Phosphor, Eisen und Magnesium.

Kirschen sind zwar süß, aber dennoch kalorienarm: 100 g haben nur 65 kCal. Das enthaltende Hormon Melatonin wirkt sich positiv auf den Schlaf aus.

Alle Infos zur Kirsche



Saison: Mai bis September

- Vitamine: C und B, z. B. B9 Folsäure
- Mineralstoffe: Ca, K, P ...
- Nährwert: Wenig Kalorien
- Schlaf: Viel Melatonin
- CO₂-Bilanz: Gut, 20 g pro 100 g
- Kirschen machen fit
- Kirschen schützen die Zellen
- Kirschen machen schöne Haut

Inhaltsstoffe pro 100 g:

Fett: 0,3 g
Eiweiß: 0,9 g
Ballaststoffe: 1,9 g
Brennwert: 65 kCal



Zu Kirschen kein Wasser trinken: Stimmt das?

Schon unsere Großmutter hat uns gewarnt, dass wir kein Wasser trinken dürfen, wenn wir Kirschen essen. Das ist aber ein Ammenmärchen. Keine bekannte Studie kann das belegen. Bauchschmerzen bekommt man aller-

höchstens vom übermäßigen Verzehr der Früchte. Diese unangenehme Begleiterscheinung tritt jedoch auch bei anderen Obstsorten auf, sofern diese in großen Mengen gegessen werden.

Schädlinge und Krankheiten

Die Vorliebe vieler Vögel wird schon im Namen – Vogelkirsche – deutlich, aber auch die Maden der Kirschfruchtfliege, die vor allem die späteren Sorten befällt, kann die Lust auf frische Kirschen schnell mindern. Mit Gelbleimtafeln im Baum beim Umfärben der Früchte von Grün auf Rot kann man den Befall mindern.

Viel problematischer entwickelt sich aber der Einfluss der fortschreitenden Klimaerwärmung: Durch Temperaturen im April und Mai von über 25 °C gemeinsam mit hohen Niederschlägen im Frühling wird die Entwicklung von Pilzkrankheiten – besonders des „Schrotschuss-Pilzes“ – massiv gefördert. Die Bäume blühen gut, werden auch befruchtet, aber kurz vor der Fruchtreife erlangt der Pilz sein höchstes Ansteckungspotenzial (3 Wochen früher als normal). Er befällt die fast reifen Früchte, die dann unreif verdorren und als schwarze Mumien am Baum hängen bleiben. Nur mehrmalige pilzhemmende (chemische) Spritzungen würden dagegen helfen, was nicht ratsam ist.

Abhilfe könnte die weitere Klimaerwärmung bringen, welche die Frühjahrsniederschläge reduziert und so dem Pilz die Lebensgrundlage entzieht.

Ein Kirschbaum gehört trotzdem in den Garten. Seine herrliche Blüte im Frühjahr, die wohlschmeckenden, leuchtend roten Früchte Anfang Sommer und die angenehme Kühle im Schatten der Krone an heißen Sommertagen machen ihn zum unverzichtbaren Lieblingsbaum.

Klaus Strasser, Gartenfachberater und Betreiber des Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf OSOGO



Kirschen-Weisheit

*Die frühen fressen die Vögel,
die späten die Würmer.*

Standort und Jahreswitterung beeinflussen die Reifezeit, die in „Kirschwochen“ angegeben wird. Die erste Kirschwoche ist meist Ende Mai bis Anfang Juni.

SÜSSKIRSCHEN

Burlat: 2.–3. Kirschwoche; Frühsorte, deshalb madenfrei; bewährte Standardsorte der frühen Reifezeit; starkwüchsig

Summit: 4.–5. Kirschwoche; große, feste Früchte mit gutem Geschmack; kompakter Wuchs, platzt leicht

Regina: 7. Kirschwoche, Spätsorte; sehr guter Ertrag, Qualität und Geschmack, Platzfestigkeit; gute Verzweigung (schöner Wuchs)

SAUERKIRSCHEN

Morina: 6.–7. Kirschwoche; sehr robuste, kaum verkahlende Sorte, süß-sauer, geschmacklich gut, löst sich trocken vom Stein, Befruchter sinnvoll

Safir: 7. Kirschwoche; guter Träger; leichter, aber tolerierbarer Moniliabefall

(Quelle: Bayrische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau)



Fröhliche Kirschenenernte bei den Strassers

Welch prachtvoller Anblick, der Baum ist tiefrot gefärbt von den tausenden Früchten, die vollreif an den Ästen hängen und uns unhörbar zurufen: „Vernascht uns, vernascht uns!“

Natürlich sind uns die Vögel schon wieder zuvorgekommen. In großen Schwärmen fielen sie wie jedes Jahr in die schützenden Kronen der Bäume ein, um die reifsten und süßesten Kirschen von sonnenbeschienenen Wipfeln zu stehlen. Aber wer kann es ihnen verdenken, bei dieser Pracht und Fülle an Früchten? Bis ganz oben auf den riesigen, fast hundertjährigen Kirschbaum reicht unsere Leiter, die wir nun eilig geholt haben, sowieso nicht. Somit begnügen wir uns mit den „zweitbesten“ Früchten, die noch so zahlreich am Baum hängen, dass in kurzer Zeit all unsere Körbe – und natürlich auch unsere Bäuche – übertoll sind.

Mit „Zwillingskirschen“ am Ohr schleppen wir unsere Beute fröhlich ins Haus, um allerlei Köstlichkeiten daraus zu zaubern.

Klaus Strasser

DIE KIRSCH IN DER KÜCHE

*Saftige Früchte
für süße und
pikante Gerichte*

Glasiertes Huhn mit Kirschen

Zutaten

1,2 kg Hühnerkeulen,
50 g Ingwer,
1 Knoblauchzehe,
je 2 EL flüssigen Honig,
Sojasauce, Balsamicoessig,
Salz, Pfeffer, Öl,
300 g Kirschen

Zubereitung

Das Backrohr auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Ingwer schälen, fein reiben und kurz stehen lassen. Den Knoblauch schälen und pressen. Ingwer in eine Tasse auspressen, danach Knoblauch, Honig, Sojasauce und Essig dazurühren, mit Salz und Pfeffer würzen. Die Hühnerkeulen waschen und trockentupfen. Eine Auflaufform mit Öl ausstreichen und die Keulen einlegen und mit der Ingwermischung bestreichen. Kurz ziehen lassen, danach im vorgeheizten

Backrohr etwa 20 Minuten braten. Die Kirschen halbieren, Kerne entfernen und über bzw. zwischen die Hühnerkeulen streuen. Weitere 20 Minuten im Rohr braten; zwischendurch mit dem Bratensaft begießen. Für eine knusprige Haut zum Schluss noch für etwa 5 Minuten Grillfunktion einschalten, aber nicht zu dunkel werden lassen. Als Beilage eignen sich Bratkartoffel, aber auch Reis passt gut dazu.

Kirschmichel

Weißes Gebäck ist übrig geblieben? Zur köstlichen Verwertung von altbackenen Kipferln, Striezeln & Co eignet sich folgendes Rezept:

Zutaten

250 g altbackenes Weißbrot
oder Gebäck,
700 g frische Kirschen,
3 Eier, 250 ml Milch,
50 g Butter, 60 g Zucker,

1 Päckchen Vanillezucker,
Schale einer ½ Bio-Zitrone,
Butter für die Form,
1–2 TL Zimt

Zubereitung

Die Kirschen waschen und entkernen. Das Brot bzw. Gebäck in große Würfel schneiden und in eine Schüssel füllen. Mit der leicht erwärmten Milch übergießen und vollsaugen lassen. Die Eier trennen. Die Butter schaumig rühren, Zucker, Vanillezucker und abgeriebene Zitronenschale zugeben und die 2 Eidotter einzeln unterrühren. Die Brotwürfel und die Kirschen ebenfalls dazumischen. Eiweiß zu steifem Schnee schlagen und vorsichtig unterheben. Alles in eine gebutterte Auflaufform füllen und im vorgeheizten Backrohr bei ca. 160 Grad Umluft 35 bis 40 Minuten backen. Zimt mit Staubzucker vermischen und drüberstreuen. Mit oder ohne Vanillesauce warm servieren.



Schneller Kirschkuchen

(auch „Spuckkuchen“ genannt, weil die Kirschkerne – zeitsparend – nicht entfernt werden)

Zutaten

4 Eier – das Gewicht dieser Eier (x g) ist das Maß für die weiteren Zutaten;
x g Margarine,
x g Staubzucker,
x g Mehl, 1 Pkg. Backpulver,
1 Pkg. Vanillezucker,
1 Prise Salz,
ca. 700 g Kirschen

Zubereitung

Die Eier abwiegen, das Gewicht merken, Eiklar und Dotter trennen. Margarine in einer Schüssel cremig rühren. Schritt für Schritt Dotter, Staubzucker und Mehl dazurühren. Backpulver, Vanillezucker und eine Prise Salz zugeben. Eiklar zu Schnee schlagen und vorsichtig unterheben. Ein Backblech befetten und bemehlen, dann den Teig darauf möglichst gleichmäßig verteilen. Die Kirschen ohne Stängel auf dem Teig dicht verteilen. Bei 180 Grad Umluft backen, bis der Teig schön braun ist und die Kirschen eingesunken sind. Mit Staubzucker, eventuell mit Zimt-Zucker-Gemisch, bestreuen.



DER VIZEPRÄSIDENT IN SEINER FUNKTION ALS WIENER LANDESOBMANN

Aktiv gegen Immobilien-Spekulationen

Werte Siedlerinnen und Siedler!

Eine Novelle der Wiener Bauordnung steht, wie bereits mehrfach berichtet, bevor, und sie soll diesmal auch politische Weichenstellungen beinhalten.

Wie ernst es der Gemeinde mit dem auch uns gegenüber geäußerten „politischen Willen“ ist, bleibt allerdings fraglich, wie ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit zeigt: Bei einem Siedlerverein in der Donaustadt konnte mit Unterstützung der Landesleitung Wien und aller Oppositionsparteien im Verfahren um eine neue Flächenwidmung in letzter Sekunde noch eine Katastrophe verhindert werden. Nachdem die Gemeinde versucht hatte, mehr als die Hälfte des Siedlungsgebietes von Bauklasse I in Bauklasse II umzuwidmen, wurde die Magistratsabteilung von Frau Stadträtin Ulli Sima zurückgepfiffen und es konnten die geplanten Bebauungsbestimmungen doch noch zugunsten der Siedlerinnen und Siedler etwas abgeändert werden.

Eine Beschränkung auf zwei bewohnbare Etagen und eine maximale Verbauung von 25 %, wie vom Verein gefordert, war beim Stand des Verfahrens jedoch nicht mehr möglich. Dafür ist die „Kleinhäuserbestimmung“ (höchstens zwei Wohneinheiten pro Gebäude) angenommen worden. Auch wenn die ursprünglichen Forderungen der Siedlerinnen



Ing. Peter Blanc, Vizepräsident und Landesobmann von Wien

und Siedler, deren Unterschriftenaktion die Änderung der Bebauungsbestimmungen überhaupt erst ausgelöst hat (Stichwort: „Monsterbauten im Siedlungsgebiet!“), nicht erfüllt werden, so wurde doch eine Lösung erreicht, die Immobilienspekulationen in der Siedlung zwar nicht gänzlich verhindern, aber wenigstens erheblich erschweren wird!

Auf jeden Fall ist ein längerfristiges Überleben der Wiener Siedlungsgebiete nur dann gesichert, wenn wir uns um naturnahe, ökologische Gärten bemühen und weiterhin unseren unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt von Fauna und Flora in dieser Stadt beitragen, dies aber auch von der Politik geschätzt wird.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viel Spaß und Erholung im eigenen Garten!

Pflanzen im „Aufwärts“-Trend

Es sprießt auf Fassaden und Dächern

Naturflächen tun Mensch, Tier und Umwelt gut. Wenn – vor allem in der Stadt – der Platz dafür fehlt, ist die Begrünung von Fassaden und Dächern eine interessante Alternative. Bepflanzte Wände und Dächer bieten aber auch in Siedlungsgebieten etliche Vorteile.

Das Pflanzen einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas schaffen, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Das Wohlbefinden, das die meisten Menschen empfinden, wenn sie sich in grüner Umgebung aufhalten, beruht auf einem naturwissenschaftlichen Faktor: Blätter verdunsten Wasser und kühlen damit ihre Umgebung nachweislich ab. Vor allem in dicht bebauten Städten ist die Überhitzung in der warmen Jahreszeit ein zunehmendes Problem, das mit Hilfe von Pflanzen gemildert werden kann. Dabei profitiert nicht nur die Umgebung von der Abkühlung. Auch für die begrünten Gebäude selbst übernehmen die Pflanzen eine Schutzfunktion gegen zu viel Wärme – das kommt den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute. Die Kosten für Kühlung und Heizung sinken, die Fassade wird vor Feuchtigkeit geschützt, und auch die Lärmbelastung geht zurück. Ein weiterer Pluspunkt:

Die Pflanzen an Fassaden und auf Dächern bieten vor allem Vögeln und Insekten wichtigen Lebensraum in Gebieten, wo sonst Beton und versiegelte Flächen dominieren.

Entscheidungsfragen

Für die Begrünung von Fassaden stehen prinzipiell zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Entweder wachsen Pflanzen aus dem Boden oder aus passenden Gefäßen; letztere können auch direkt an der Fassade angebracht werden. Bei dieser Entscheidung sind Aspekte wie Platzbedarf, Breite eines eventuell vorhandenen Gehsteigs und die Bodenbeschaffenheit zu berücksichtigen, und natürlich spielt auch die Wahl der Pflanzen selbst eine wichtige Rolle. Neben der Optik ist hier auch zu berücksichtigen, dass je nach Pflanzenart eine hohe Gewichtsbelastung entstehen kann, wenn die Stämme ein

gewisses Alter erreichen. Setzt man Kletterpflanzen direkt ins Erdreich, dann ist vor der Pflanzung nur auf einen gut gelockerten, humosen Boden zu achten; in der Folge sollten sich die Gewächse eigenständig mit Wasser und Nährstoffen versorgen können. Anders sieht es bei der Verwendung von Trögen aus, in denen die Pflanzen regelmäßig gegossen und nötigenfalls gedüngt werden wollen. Die Gefäße müssen groß und schwer genug sein, damit sie sicher stehen; ein Mindestvolumen von 300 Litern gilt als Richtwert.

Mit und ohne Kletterhilfe

Auch die Wahl der Pflanzen, die eine Wand zukünftig hochranken sollen, will gut überlegt sein. Efeu und „Veitschii“ sind vor allem deshalb beliebt, weil sie selbstständig Fassaden erklimmen und keine Rankhilfe brauchen. Vorsicht ist allerdings bei



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

beschädigten Wänden angesagt: Efeu verfügt über echte „Sprengkraft“, wenn Risse oder blätternder Putz ein Eindringen der Haftwurzeln ermöglichen. Für Mauerwerk, Schindeln und Fassadenplatten heißt es dann: Gefahr in Verzug. Bei den regelmäßigen Pflegemaßnahmen – Rückschnitt, Freihaltung von Fenstern, Türen, Balkonen, Dachrinnen u.ä. sowie Entfernung von Totlaub – sollten diese Risiken aber früh genug erkennbar sein, sodass rechtzeitig Abhilfe geschaffen werden kann.

Andere Pflanzen brauchen Hilfe durch entsprechende Gerüste oder gespannte Drähte, damit sie tatsächlich bis in luftige Höhen wachsen. Die Rankhilfe richtet sich dabei nach der Art der Pflanzen, die auf ganz unterschiedliche Kletterstrategien und Haftorgane setzen. So gibt es etwa die Schlinger bzw. Winder (z. B. Blauregen), Spreizklimmer wie Kletterrosen und auch Blatt- und Sprossranker, zu denen beispielsweise die Weinrebe gehört. Organisationen wie „die umweltberatung“ und „Grün statt Grau“ (Verband für Bauwerksbegrünung) stehen bei der Planung der Begrünung beratend zur Seite.

Die erreichbare Wuchshöhe verschiedener Pflanzen ist vor allem bei mehrgeschoßigen Bauten zu berücksichtigen, während Besitzer*innen von Einfamilienhäusern in der Regel eine breite Palette an geeigneten Pflanzen zur Auswahl steht. Japanisches Geißblatt (*Lonicera japonica*) und Kletterrosen erreichen bis zu 5 oder 6 Meter Höhe, bis etwa 8 Meter gelangt das Immergrüne Geißblatt (*Lonicera henryi*) und bis 10 Meter hoch wachsen Echter Wein, Pfeifenwinde (*Aristolochia macrophylla*), Trompetenblume (*Campsis*), Kiwi und Blauregen/*Glyzinie* (*Wisteria*).

Grün oder bunt?

Sind alle technischen Fragen geklärt, geht es auch noch um die Optik und den persönlichen Geschmack. Soll die Fassade das ganze Jahr über geschützt sein und gleichbleibend

attraktiv wirken? Dann sind immergrüne Pflanzen die passende Wahl. Wer sich an Blüten erfreuen will, liegt mit Trompetenblume und Kletterrosen richtig; und für alle, die gern direkt vom Strauch oder Baum naschen, sind jene Rankgewächse geeignet, die essbare Früchte tragen: Brombeeren, Weintrauben, Kiwi & Co.

LINK-TIPPS:

<https://www.umweltberatung.at>

<https://gruenstattgrau.at>



red kor./Quellen: die umweltberatung,
Verein für Bauwerksbegrünung, Natur im Garten



Das Mikroklima profitiert von grünen Fassaden.



Die Herbstfärbung des Wilden Weins bietet ein Farbfeuer.



Extensive Dachbegrünungen sorgen wie grüne Fassaden für ein besseres Klima.

Gartenkalender für den Sommer

QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN

Der Gartenfachberater schaut genauer hin



Der Ganz-jahresgarten

Von Willi Frickh

*Winter-
garten liegt
im Trend!*

Endlich ist er da, der Sommer, alles wächst und sprießt ... wer mag da schon an den Winter denken? Kluge Gärtnerinnen und Gärtner tun das sehr wohl, schließlich wird der Selbstversorgergarten immer beliebter. Schon unsere Großeltern sorgten vor. Erdäpfel kamen in den Keller oder in Mieten, ebenso wie der in Zeitungspapier eingeschlagene Zuckerhut, Kraut wurde eingeholt oder eingegraben, Möhren und Rettich bekamen ein Bett und eine Decke aus Sand.

Heutzutage kann sehr viel davon draußen bleiben. Der Klimawandel macht es möglich: Was wir jetzt säen, ernten wir im Dezember, Jänner und Februar – immer dann, wenn grad kein Frost herrscht oder kein Schnee liegt. Grünkohl bleibt

bis April, Sprossenkohl kann sogar nach dem ersten Frost noch gut geerntet werden. Für den Lauch gilt das genauso, und auch von den Karotten bleiben ein paar als Reserve für kalte Wintertage im Beet. Sie können auch im September fürs nächste Jahr gesät werden.

Frischer Salat zu Weihnachten? Ja, mit etwas Glück bilden Maikönig und ein paar andere Wintersalate genau dann ihre Köpfe. Wird es zu kalt, bleiben sie halt bis März oder April draußen, wobei etwas Schutz mit einem Vlies nicht schaden kann. Als Wintersalat noch besser geeignet sind Pflück- und Asiasalate; damit hat man praktisch jederzeit grünen Salat zur Hand. Und zwar tatsächlich im Freiland, nicht nur im Frühbeet oder im Gewächshaus.

Juli 2023

Kirschbäume nach oder bei der Ernte schneiden

Wie bei Ribiseln kann man auch bei Kirschbäumen ganze Äste abschneiden und dann sicher auf dem Boden abernten. Gleichzeitig verjüngt man damit den Baum regelmäßig und muss nicht mehr so hoch hinaufsteigen. Den berüchtigten Stürzen vom Kirschbaum beugt man mit niedrig wachsenden Bäumen vor – diese werden nicht höher als 4 bis 5 Meter, was die Gefahr schwerer Verletzungen doch erheblich senkt. Übrigens: Säulenkirschbäume gibt es nicht!

Anna mag Bohnen

Der 26. Juli gilt seit jeher als Lostag für die letzte Aussaat von Buschbohnen. Fadenlose Sorten in Gelb, Grün oder Lila bringen noch eine recht gute, mehrmalige Fisolenernte. Mit dem Ausreifen der Bohnen sollte man allerdings nicht mehr rechnen. Grüne Bohnen darf man niemals „grün“, also roh oder zu wenig gekocht, verzehren. Eine Phasinvergiftung verursacht arge Bauchkrämpfe, daher schüttet man auch das Kochwasser weg.



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

Wassermann
Fische
Widder
Stier
Zwillinge
Krebs

Löwe
Jungfrau
Waage
Skorpion
Schütze
Steinbock

Begünstigte Tage:

Blatt
Frucht
Wurzel
Blüte

Neumond
zunehmender Mond, erstes Viertel
Vollmond
abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

1	Samstag		♂	Gurken können jetzt noch einmal gesät werden für die Herbsterte.
2	Sonntag Mariä Heimsuchung		♂	Tomatenlaub trocken halten, um Braunfäule zu vermeiden. 19.21 Uhr: Ende der Pflanzzeit
3	Montag 13.40 Uhr		♂	Stützen bei Obstbäumen anbringen, die reiche Frucht tragen.
4	Dienstag St. Ulrich		♂	Nach Vollmond gemäht, entwickelt sich der Rasen kräftiger – lieber öfter wenig schneiden!
5	Mittwoch		♂	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
6	Donnerstag		♂	Oleander mit Kalk und Dünger versorgen bzw. mit kalkhaltigem Wasser gießen.
7	Freitag		♂	Lauch anhäufeln, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
8	Samstag		♂	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Karfiolblätter einschlagen, damit die Rose weiß bleibt.
9	Sonntag		♀	Beerengehölze mit frischem Kompost und Urgesteinsmehl versorgen.
10	Montag 03.49 Uhr, Siebenbrüderstag		♀	Fruchtgemüse regelmäßig mit Effektiven Mikroorganismen gießen.
11	Dienstag		♂	Kartoffeln regelmäßig nach Kartoffelkäfern und Larven absuchen und diese entfernen.
12	Mittwoch		♂	Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten, damit es bei längerer Trockenheit nicht verholzt.
13	Donnerstag		♂	Abnehmenden Mond für das Ausschneiden von Rosenblüten nützen, dies fördert den neuen Blütenansatz.
14	Freitag		♂	Mehltau an Rosen, Stauden und Gemüse mit Molke-Wasser-Gemisch (1:8) besprühen.
15	Samstag		♂	Rudbeckien und andere Blütenstauden bei Trockenheit ausreichend gießen. 19.15 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
16	Sonntag		♂	Verschiedene Salatsorten, Stangensellerie, Asiasalate und Kohlgemüse pflanzen.
17	Montag 20.33 Uhr		♂	Blattgemüse regelmäßig hacken und mulchen. Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
18	Dienstag		♂	Tomaten lieben trockenes Laub, daher nur im Wurzelbereich gießen und mulchen.
19	Mittwoch		♂	Erdbeerjungpflanzen auf Beete, die mit Kompost angereichert wurden, auspflanzen.
20	Donnerstag Hl. Margaretha		♂	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Fruchtgemüse gleichmäßig feucht halten.
21	Freitag		♂	Gemüsebeete regelmäßig mit frischem Rasenschnitt mulchen.
22	Samstag Hl. Magdalena		♂	Bei Trockenheit regelmäßig hacken, damit weniger Feuchtigkeit aus tiefen Bodenschichten verdunstet.
23	Sonntag Beginn der Hundstage		♂	Madonnenlilie und Bartiris durch Stockteilung vermehren. Zweijährige in vorbereitete Beete pflanzen.
24	Montag		♂	Herbstastern, Fetthenne und Roter Fingerhut können jetzt als Topfware gepflanzt werden.
25	Dienstag St. Jakob		♂	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
26	Mittwoch 00.08 Uhr, Hl. Anna		♂	Weiß-, Rotkraut, Grünkohl, Brokkoli und Karfiol pflanzen und mit Gemüsenetz schützen.
27	Donnerstag		♂	Verschiedene Sommersalate, Endivien, Radicchio und Asiasalate pflanzen.
28	Freitag		♂	Junge Gurkenpflanzen für die Herbsterte anhäufeln, mulchen und gleichmäßig feucht halten.
29	Samstag St. Petrus		♂	Abgeerntete Beerengehölze wie Ribiseln und Sommerhimbeeren auslichten.
30	Sonntag		♂	Knollensellerie mit organischem Dünger versorgen. 05.45 Uhr: Ende der Pflanzzeit
31	Montag		♂	Bei Trockenheit regelmäßig hacken, damit weniger Feuchtigkeit aus tiefen Bodenschichten verdunstet.

1	Dienstag ○ 20.33 Uhr	☼ ☼	Bei anhaltender Trockenheit auch Unterholzgewächse wie Funkien ausreichend wässern.
2	Mittwoch	☼ ☼	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
3	Donnerstag	☼ ☼	Basilikum kurz nach Vollmond ernten, trocknen oder zu Pesto verarbeiten.
4	Freitag St. Dominikus	☼ ☼	Starkzehrer wie Kohlgemüse und Sellerie jetzt im August noch einmal gut düngen.
5	Samstag	☼ ☼	Paprika, Paradeiser, Melanzani mit organischem Dünger versorgen.
6	Sonntag	☼ ☼	Himbeeren regelmäßig ernten, um die Ausbreitung von Schimmelpilzen zu vermeiden.
7	Montag	☼ ☼	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
8	Dienstag ☾ 12.30 Uhr	☼ ☼	Frische Karotten sind ein Hochgenuss; das grüne Kraut für Smoothies verwenden.
9	Mittwoch	☼ ☼	Pastinaken in tiefgründig gelockerte Erde für die Ernte im nächsten Jahr säen.
10	Donnerstag St. Laurentius	☼ ☼	Frühjahrsblütenstauden wie Tränendes Herz durch Stockteilung vermehren.
11	Freitag	☼ ☼	Kopfstecklinge von Balkonblumen wie Pelargonien schneiden, zum Anwurzeln in feuchte Erde stecken.
12	Samstag	☼ ☼	Kopfsalat, Endivien, Radicchio, Chinakohl und Zuckerrüben pflanzen. 00.53 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
13	Sonntag St. Kassian	☼ ☼	Knollenfenchel, Karfiol, Brokkoli und Grünkohl pflanzen.
14	Montag	☼ ☼	Spinat und Vogelsalat auf freie Beete einsäen.
15	Dienstag Maria Himmelfahrt	☼ ☼	Stangenbohnen rechtzeitig ernten, einige Schoten für Samen ausreifen lassen.
16	Mittwoch ● 11.39 Uhr, St. Joachim	☼ ☼	Endivien samt Wurzelballen ins abgeerntete Glashaus oder Frühbeet setzen.
17	Donnerstag	☼ ☼	Wurzelgemüse zwischen den Reihen hacken und mulchen.
18	Freitag	☼ ☼	Radieschen und Winterrettich säen. Bei Roten Rüben die Jungpflanzen vereinzeln bzw. pflanzen.
19	Samstag St. Sebaldus	☼ ☼	Zweijährige Blumen wie Stockrosen und Marienglockenblume auf vorbereitete Beete pflanzen.
20	Sonntag	☼ ☼	Portulakröschen als Lückenfüller bei ausgefallenen Balkonblumen pflanzen.
21	Montag	☼ ☼	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Hohe Herbststauden rechtzeitig aufbinden.
22	Dienstag	☼ ☼	Lauch tief pflanzen, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt. Winterkopfsalat und Vogelsalat säen.
23	Mittwoch	☼ ☼	Salate, Gemüsefenchel und Kohlgewächse für die Herbsternie pflanzen.
24	Donnerstag ☾ 11.58 Uhr, St. Bartholomäus	☼ ☼	Erdbeer-Jungpflanzen auf vorbereitete Beete pflanzen, die mit Kompost angereichert wurden.
25	Freitag	☼ ☼	Obstgehölze mit reichem Fruchtbehang bei Bedarf abstützen, um Bruchschäden zu vermeiden.
26	Samstag	☼ ☼	Herbsthimbeeren mit Kompost düngen und feucht halten. 15.06 Uhr: Ende der Pflanzzeit
27	Sonntag	☼ ☼	Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten, um ein Aufspringen und Verholzen zu vermeiden.
28	Montag St. Augustin	☼ ☼	Knollensellerie und Fruchtgemüse jetzt noch einmal mit ausreichend Biodünger versorgen.
29	Dienstag	☼ ☼	Staudenbeete jäten, Erde lockern und bei Bedarf mit frischem Kompost versorgen.
30	Mittwoch	☼ ☼	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
31	Donnerstag ○ 02.37 Uhr	☼ ☼	Auf freie Beete Gründüngung wie Buchweizen und Phacelia einsäen.

August 2023

Fruchtgemüse gut versorgen

Paprika, Paradeiser und Melanzani brauchen jetzt laufend Nährstoffe. Was den Südländern zu ausgereiften, geschmackvollen Früchten verhilft, sind etwas organischer Dünger, unterstützt durch regelmäßige Gaben verdünnter Brennnesseljauche, dazu viel Wärme und kein Wasser auf den Blättern.



Winterrettich säen

Schwarzer Rettich mit Honig hilft gegen Husten. Damit man das Hausmittel in der nächsten Erkältungssaison mit Rettich aus dem eigenen Garten zubereiten kann, sät man jetzt nicht zu eng in Saatrillen mit einem Reihenabstand von 30 cm.



Obstbäume auslichten

Sofern man Süß- und Sauerkirschbäume nicht gleich während der Ernte geschnitten hat, ist danach der richtige Zeitpunkt für das Auslichten, ebenso bei Marillen- und Pfirsichbäumen. Beim Kernobst entfernt man überflüssige Wasserschosse, falls man diese im Juni nicht weggerissen hat. Man schneidet auch kaum fruchtendes Altholz, damit der Baum wieder mehr Luft und Licht bekommt.

September 2023

Pilze fürchten Knoblauch

Nicht nur vor den Vampiren, auch vor Pilzbefall schützt Knoblauch. Die Zehen können daher jetzt bei allen empfindlichen Pflanzen dazugesteckt werden; am besten pflanzt man ein paar Zentimeter tief in die Erde zwischen den Erdbeeren, unter Obstbäumen und Rosen.



Kompost aufsetzen

Weil jetzt viel Material anfällt, das zu schade zum Wegbringen ist, sollte man die Zeit nutzen, um einen Komposthaufen anzulegen. In einer halbschattigen Gartenecke oder in einem Holzkomposter aus Brettern wird unten grobes Material eingebracht, darüber Strauchschnitt, Grünzeug und etwas Rasenschnitt. Wer die einfachen Anleitungen befolgt, vermeidet Gestank und Fäulnis und hat nächstes Jahr schönen, humosen Kompost zur Verfügung.

Die letzten Radieschen

Wenn es noch zwei Wochen lang 12 bis 15 °C hat, keimen die kleinen Rettiche gut, später kann die Temperatur auch etwas sinken. Nach etwa einem Monat sind die Radieschen fertig. Wird es zu kalt, findet man oft im November oder Dezember eine Überraschung in Form von schönen runden Radieschen.

Texte Gartenkalender: Willi Frickh, Gartenfachberater



1	Freitag St. Agidius			Rosmarin, Oregano, Thymian und Salbei kurz nach Vollmond ernten.
2	Samstag			Apfelbeere, Holunder und Dirndl zu Fruchtmus, Gelee, Saft und Chutney verarbeiten.
3	Sonntag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
4	Montag			In milden Lagen Radieschen und Eiszapfen (Minirettiche) säen.
5	Dienstag			Knollensellerie noch einmal gut mit kalihaltigem Dünger versorgen.
6	Mittwoch St. Mang & St. Magnus			Frühlingsblumenzwiebeln setzen; je nach Sorte die entsprechende Pflanztiefe beachten.
7	Donnerstag 00.22 Uhr, Hl. Regina			Glyzinie bei abnehmendem Mond schneiden.
8	Freitag Mariä Geburt			Endiviasalat pflanzen. 07.01 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
9	Samstag			In milden Lagen noch Kopfsalate, Zuckerhut und Chinakohl pflanzen.
10	Sonntag			Winterportulak im Frühbeet oder Gewächshaus säen. Feldsalat und Spinat auf freies Beet einsäen.
11	Montag			Obstgehölze und Beerensträucher im Container pflanzen. Fruchtgemüse jetzt nicht mehr düngen.
12	Dienstag			Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Triebspitzen von Tomaten kappen und auslichten.
13	Mittwoch			An den Paprikapflanzen die kleinen Blüten auslichten, damit die angesetzten Früchte gut ausreifen.
14	Donnerstag			Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
15	Freitag 03.41 Uhr			Wurzelgemüse legt im Herbst noch gut an Wachstum zu, gleichmäßig feucht halten.
16	Samstag			Blütenstauden durch Stockteilung verjüngen und vermehren.
17	Sonntag St. Lambert			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
18	Montag			Lauch tief pflanzen, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
19	Dienstag			Jetzt nochmals Asiasalate pflanzen.
20	Mittwoch			Asiasalate und Endivie im Glashaus pflanzen. Winterportulak im Frühbeet säen.
21	Donnerstag St. Matthäus			Äpfel räumlich getrennt von Kartoffeln lagern, da diese sonst früher austreiben.
22	Freitag 21.33 Uhr, St. Moritz			Obstgehölze und Beerensträucher pflanzen. 22.21 Uhr: Ende der Pflanzzeit
23	Samstag Herbstbeginn			Für Kartoffelernte einen bedeckten Tag wählen – Knollen sollen ohne direkte Sonne auf dem Beet antrocknen.
24	Sonntag			Flächenkompost auf freie Beete ausbringen und leicht einarbeiten.
25	Montag			Komposthaufen abwechslungsreich und luftig schichten.
26	Dienstag			Einjährige Blumen wie Seidenmohn und Jungfer im Grünen fürs nächste Jahr säen.
27	Mittwoch			Auf freie Beete können jetzt Ringelblumen, Bienenfreund und Lupinen gesät werden.
28	Donnerstag			Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
29	Freitag 11.59 Uhr, St. Michael			Zu Vollmond geerntete Früchte sind besonders aromatisch. Fallobst regelmäßig aufsammeln.
30	Samstag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!



Gartenfachberater
und ÖSV-Technik-Experte
Hans Hamedinger

AUS DER VEREINSWERKSTATT

Was hilft dem Boden?

Bei der Messe „Blühendes Österreich“ in Wels wurde am ÖSV-Stand erstmals das Produkt Lithosoil vorgestellt. Hans Hamedinger hat den natürlichen Bodenhilfsstoff bereits getestet und gibt seine Erfahrungen gerne weiter.

Meine Nachbarin schwärmt von Lithosoil. Aber was ist das eigentlich? Und was bewirkt es?

Lithosoil ist ein Granulat aus dem vulkanischen Mineral Zeolith. Seine wichtigsten Eigenschaften sind die hohe Porosität, die die „innere Oberfläche“ enorm vergrößert, und die Fähigkeit zum Kationen-Austausch. Das macht Zeolith für viele Einsatzbereiche geeignet – unter anderem auch im Garten. Mit Lithosoil kann der Boden Wasser und verschiedene Nährstoffe, beispielsweise Stickstoff, besser speichern und langsam wieder abgeben. So verringert sich der Trockenstress vieler Pflanzen. In meinem

Garten habe ich gesehen, dass das Produkt wirklich zu besserem und schnellerem Pflanzenwachstum führt.

Für mich ist Zeolith ganz neu. Kann man diesen Zuschlagsstoff für alle Pflanzen verwenden?

Bei Sträuchern, Rasen, im Blumenkisterl und im Hochbeet zeigen sich bei mir gute Erfolge. Schon bei der Pflanzung von Sträuchern mische ich ca. 1,5 kg Lithosoil neben dem organischen Dünger bei und erlebe immer wieder, dass diese Sträucher im Frühjahr schneller starten, widerstandsfähiger gegen Schädlinge sind und eine schönere Blattfärbung

zeigen. Außerdem spare ich mir in längeren Trockenperioden viel Gießarbeit. Auch im Hochbeet erreiche ich ein optimales Ergebnis; dabei mische ich Lithosoil und biologischen Dünger oder Schafwollpellets beim Setzen der Gemüsepflanzen schon gut durch und bringe diese Kombination in die obersten Erdschichten ein. **Achtung:** Die Schafwollpellets müssen gut mit Erde bedeckt sein, sonst fangen sie zu schimmeln an.

In den vergangenen Jahren gab es im Sommer extrem wenig Niederschläge. Haben Sie einen Tipp, wie mein Rasen trotzdem schön und grün bleibt?

Die trockenen Sommermonate sind eine Folge des Klimawandels und werden uns alle in Zukunft noch mehr beschäftigen. Daher suche ich schon seit einigen Jahren nach Möglichkeiten, damit besser umzugehen. Die ersten Versuche mit Lithosoil im Rasen – nach dem Vertikutieren und Aerifizieren zusätzlich zum biologischen Rasendünger ausgestreut – zeigen deutliche Verbesserungen beim Wasserhaushalt und bei der Zuführung von Nährstoffen über einen längeren Zeitraum.

Ich habe Bedenken, dass so ein Mineralstoff den Bodenlebewesen schadet, die ich durch biologisches



Trockenheitsschaden im Rasen



Rasen 4 Wochen nach Ausbringen von Lithosoil

Gärtnern seit mehreren Jahren gefördert habe. Wie kann ich das verhindern?

Keine Angst: Lithosoil gefährdet keinesfalls die Bodenlebewesen – ganz im Gegenteil. Die Oberfläche von Lithosoil dient Mikroorganismen als Besiedelungsgrundlage und fördert so das Bodenleben und die Wurzelbildung. Im Kompost beschleunigt das Produkt die Verrottung und verringert die Geruchsbelastung. Die Bindung von Ammonium und anderen Pflanzennährstoffen führt zu einer Verbesserung der Kopoststruktur und des Fertigkomposts.

Stimmt es, dass Zeolith auch in der Tierhaltung eingesetzt wird?

Das stimmt tatsächlich. Als „milbfix“ sorgt Zeolith in der Hühnerhaltung für einen effektiven Langzeitschutz

gegen Milben und Parasiten. Die kleinen Kanten, die beim Zermahlen zu feinem Staub entstehen, führen bei Insekten, insbesondere der roten Vogelmilbe, physikalisch zum Tod. Sobald die Schädlinge über das Pulver kriechen, verletzen sie sich und trocknen anschließend aus. Für das Geflügel ist das Produkt vollkommen ungefährlich, denn es besteht aus reinem, natürlichem Zeolith und ist frei von jeglichen Chemikalien, Zusätzen und Schadstoffen.

Lithosoil: derzeit erhältlich im Landesbüro in OÖ in St. Marien, beim SV Ohlsdorf.
Weitere Informationen: www.lithosnatural.at

Haben auch Sie Fragen zu Garten und Technik?

Richten Sie Ihre Anfragen bitte an: redaktion@siedlervverband.at.

red schu/hamedinger

GARTENKORN
DER PFLANZLICHE BIODÜNGER

- 100% sichtbarer Erfolg für einen gesunden Boden
- keine tierischen Inhaltsstoffe
- angenehmer Geruch
- reich an Aminosäuren

Kinderfreundlich 100% Vegan Qualität aus Österreich Tierfreundlich

Werbung

Wo dichte Fenster Wärme behalten

Heizen Sie nicht Ihr erspartes Geld beim Fenster raus. Mit den einzigartigen Dichtungssystemen von G&S Dichtungsprofi Heizkosten sparen.



Wussten Sie, dass undichte Fenster und Türen Ihre Heizkosten stark steigen lassen? Wahrscheinlich schon. Die Spezialisten von G&S Dichtungsprofi haben die perfekte und kostengünstige Lösung für Ihr Problem! Seit Jahrzehnten werden PVC-freie Silikonkautschuk-Dichtungen eingebaut und somit stark an der CO₂-Reduzierung sämtlicher Haushalte und

Unternehmen mitgeholfen. Man kann tatsächlich behaupten, dass die Dichtungsprofi aus Fraham/Eferding schon vor Jahrzehnten den Klimaschutz ernst genommen haben, wo andere noch nicht einmal daran gedacht haben.

Kein Fenstertausch nötig! Lassen Sie sich auf alle Fälle ein Angebot machen, bevor Sie sich

Die beste Lösung wenn Ihre Heizkosten explodieren!

10 Jahre Garantie

teure Fenster anschaffen. In 95% der Fälle ist die Neuanschaffung nicht nötig. Sparen Sie viel Geld bei der Investition in Ihre Zukunft und später massiv bei den Heizkosten.

Die Spezialdichtungen schützen übrigens vor Zugluft, Lärm und Staub. Zusätzlich bietet die Fachfirma auch den Einstell- und Beschlägeservice sowie sämtliche Beschlägereparaturen von Fenstern und Türen an. Die Montage erfolgt ohne großen Aufwand, ohne Schmutz und bei Ihnen vor Ort. „Wir wissen über die Qualität und Funktion unserer Spezialdichtungen und geben daher 10 Jahre Garantie“, so Geschäftsführer Gerhard Heger zur Redaktion.

Die zehn wichtigsten Kundenvorteile auf einen Blick!

1. Die ideale Lösung um Fenster und Türen zu sanieren
2. Keine klammernden Fenster und Türen
3. Alle Fenster und Türen sind leichtgängig und 100% dicht
4. Kein teurer Fenstertausch oder Fensterwechsel
5. Lärmreduktion und Energiekostensenkung bis zu -25%
6. Besseres Wohn- und Raumklima – Stoppt Zugluft, Schall und Staub
7. Sanierung ohne Schmutz
8. Einbau unserer Dichtungen erfolgt vor Ort
9. Umfangreiches Beschlägeservice
10. PVC freie Silikonkautschuk-Dichtung

DICHTUNGSPROFI
FENSTERDICHTUNGEN • BESCHLÄGESERVICE



G&S DICHTUNGSPROFI
Tel.: 07272 / 7166
Hauptstr. 41, 4070 Eferding/Fraham
office@dichtungsprofi.at
www.dichtungsprofi.at

Werbung

NARRISCH GUTE SCHWAMMERLN

Von Stoppeln und Stacheln in der Pilzwelt

Sind das Eierschwammerln – oder doch nicht?

Die Evolution lässt oft seltsame Gebilde entstehen, so auch bei den Pilzen. Die Stachelpilze sind eine solche Gruppe. Ihre Artenvielfalt ist wesentlich geringer als jene der Röhren- und Lamellenpilze, aber trotzdem sind sie weltweit zu finden. Die Aufgabe der Lamellen übernehmen bei diesen Schwammerln kleine Stoppeln und Stacheln an der Unterseite des Hutes.

Sommel-Stoppelpilz

Wer mit dem Schwammerlsuchen beginnt, begegnet bald dem gelben **Sommel-Stoppelpilz** (*Hydnum repandum*). Auch erfahrene Pilzsammler glauben auf den ersten Blick, Eierschwammerln gefunden zu haben, da sie diesen – von oben betrachtet – zum Verwechseln ähnlich sehen. Ein Merkmal des Sommel-Stoppelpilzes ist der 4 bis 10 cm breite Hut, der hell- bis dunkel-semmelfarben, selten auch weißlich ist. Die dicht stehenden, sehr

brüchigen Stacheln bzw. Stoppeln unten am Hut sind weißlich bis hell ockerrötlich gefärbt und mehr oder weniger am Stiel herablaufend. Der ebenfalls weißliche Stiel ist kompakt und kurz. Das mürbe Fleisch zeigt sich weißlich gefärbt und bei Verletzung leicht gilbend. Es schmeckt zunächst mild, ähnlich wie Haferflocken, nach längerem Kauen aber scharflich. Man findet den Pilz oft in Gruppen auf kalkhaltigen Böden im Laub- und Nadelwald. Alle weißen, gelben und rotgelben Stoppelpilze, die mild schmecken, gut riechen und nicht stinken wie etwa der Widerliche Stacheling (*Sarcodon leucopus*), sind essbar. Eine Verwechslung ist deswegen unbedenklich.

Habichtspilz

Der **Habichtspilz** (*Sarcodon imbricatus*) hat seinen Namen wohl erhalten, weil die Oberseite des Hutes mit seinen braunen Schuppen wie das

Gefieder eines Habichts aussieht, zumindest von weitem und auf den ersten Blick. An der Unterseite befinden sich dicht stehende hell graubräunliche Stacheln, die am Stiel herablaufen. Junge Habichtspilze haben oft so dichte Stacheln, dass sie wie ein Rehfell aussehen. Daher werden sie auch Rehpilze oder Rehfellchen genannt.

Der graubraune Stiel ist kompakt und kurz, bei älteren Fruchtkörpern wird er hohl. Das weißliche bis blass graubräunliche Fleisch ist fest und trocken. Ab Juli bis in den November kann man den Habichtspilz bei Fichten und Kiefern auf Sand- und Kalkböden finden.

Der Habichtspilz wird mitunter mit dem ungenießbaren Gallenstacheling (*Sarcodon scabrosus*) verwechselt. Es ist eine Geschmacksprobe anzuraten, um bittere ungenießbare Arten zu erkennen. Geruch und Geschmack des Habichtspilzes sind angenehm würzig.

Verwendung in der Schwammerlküche

Sommel-Stoppelpilze eignen sich sehr gut für Mischpilzgerichte, auch getrocknet finden sie Verwendung. Nur wenige andere Schwammerln haben in getrocknetem Zustand ein derart intensives Aroma wie der Habichtspilz. Eine Prise „Rehfellchenpulver“ verbessert den Geschmack jeder Suppe und jeder Soße deutlich. Wegen ihrer Festfleischigkeit können die Pilze auch in Essig eingelegt werden.

Michael Pucher,
Gartenfachberater und Pilzkenner



Der Sommel-Stoppelpilz erinnert an Eierschwammerln.



Den Habichtspilz kann man gut an seinen bizarren Hutschuppen erkennen.

AKTUELL AUS DEN VEREINEN



WIEN

SV SCHWARZLACKENAU

FRAGEN UND ANTWORTEN

Was hat die Besprechung mit dem Bezirksvorsteher ergeben? Wie steht es um die geplante Seilbahn auf den Kahlenberg? Sollen dafür auf der Donauinsel tatsächlich zwei Stationen gebaut werden, eine davon sogar mit einer Park- & Ride-Anlage für 630 Autos? Hier fehlt der Platz für Antworten auf diese Fragen, doch der Vorstand des SV Schwarzlackenuau steht im Siedlerheim jeweils zu den Bürostunden (siehe Termine) gerne für ausführliche Informationen zur Verfügung.

SV WOLFSGRUBE

FRÖHLICHE FEIER FÜR 75 JAHRE

Im September 2022 feierte der SV Wolfgrube in Wiens 21. Bezirk sein 75-jähriges Bestehen. Der Wettergott spielte diesmal mit, und so fand unter freiem Himmel ein fröhliches Fest mit Tombola statt.

Ehrengast Hedwig Sauerzapf freute sich mit Obfrau-Stv. Johann Krejci über einen der Hauptpreise.



AKTUELL AUS DEN VEREINEN



BURGENLAND

SV NEUFELDER-SEE

SAISONSTART 2023

Nach dem „Startschuss“ Ende März ging es für den SV Neufelder-See mit dem Aufstellen und Umschneiden des Maibaums in bewährter Weise in die Saison 2023. Heuer finden Strom- und Gas-Überprüfung statt (Termine siehe Schaukästen). Für jene Mitglieder, die ihren Jahres-Mitgliedsbeitrag bereits gezahlt haben, konnte der Verein wieder eine Ermäßigung erzielen. Der Vorstand freut sich auf schönes Wetter und ein friedliches, angenehmes Zusammenleben auf dem Mobilheimplatz!

SV RÖMERSEE

LEKTÜRE AUS DEM KASTEN

Der SV Römersee hat den beliebten Buch-Tauschkasten wieder in Betrieb genommen. Im Sommer sind drei Veranstaltungen geplant (Details siehe Termine!): ein gemütliches Beisammensein mit Würsteln und Getränken am 15.7., wo der Verein auch Nicht-Mitgliedern für Fragen und Informationen zur Verfügung steht, das Lampionfest am 29.7. und die HV am 12.8. Wie steht es um den Mitgliedsbeitrag 2023? – Danke an alle, die schon gezahlt haben; eine kleine Erinnerung an alle anderen ...

AKTUELL AUS DEN VEREINEN

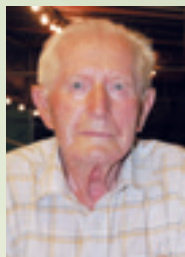


STEIERMARK

SV KAPFENBERG

GUTER GEIST

Über Jahrzehnte war Karl Angerer ein engagierter Mitarbeiter des SV Kapfenberg. Bei Siedlerfesten und anderen Aktivitäten stand er immer mit guten Ideen und unermüdlicher Hilfsbereitschaft zur Verfügung. Am 27. März starb er im 94. Lebensjahr – der Verein trauert um einen Freund und „guten Geist“, den er in dankbarer Erinnerung behalten wird.



SV GRAZ UND UMGEBUNG

BUNTES PROGRAMM

Die Mitglieder des SV Graz und Umgebung kennen keine Langeweile: Spiele-Nachmittag, Pferdeschlittenfahrt in Rohrmoos-Untertal, Kabarett im Fasching, Ausflug zum Gösser-Braumuseum, Besuch von Glashütte, Glasmuseum Bärnbach und Hundertwassers St. Barbara-Kirche, musikalischer Nachmittag bei Landesobmann Herbert Gratzner, Diavortrag über das Jahr 2022 oder Besuch im Arboretum Volcji Potok in Kamnik (SLO) – so liest sich das vielfältige bisherige (!) Programm 2023 in Stichworten.

Bei der Jahres-Hauptversammlung im März ehrte der SV Graz und Umgebung langjährige Mitglieder.





GARTENPARADIESE AUSZEICHNEN

DIE GARTENPLAKETTE VON „NATUR IM GARTEN“

Ökologisch gärtnern? Die Zeit ist reif dafür! Garteln liegt im Trend, und immer mehr Menschen wollen das im Einklang mit der Natur tun. „Natur im Garten“ ist der Gegenentwurf zur Monotonie, die sich mancherorts in Form von Thujenhecken, Steinwüsten und sterilen Rasenflächen eingeschlichen hat. Die Aktion steht für eine bunte und gesunde Vielfalt, die vielen Arten wertvollen Lebensraum bietet. Immer mehr Menschen wollen ihren Garten nachhaltig bewirtschaften und dies mit der „Natur im Garten“-Plakette auch zeigen. Nach fünf Jahren „Natur im Garten“ in Oberösterreich schmückt die Plakette mit dem Igel bereits 750 Gartenzäune.

Voraussetzungen für die OÖ-Gartenplakette

Die „Natur im Garten“-Plakette bringt zum Ausdruck, dass ein Garten ökologisch und nützlingsfördernd nach den Kriterien von „Natur im Garten“ bewirtschaftet wird. Das heißt, die Auszeichnung mit dem Igel erhält

nur ein Garten, in dem die drei Kernkriterien der Aktion eingehalten werden. Hier wird auf Pestizide, auf chemisch-synthetische Dünger und auf Torf verzichtet. Darüber hinaus sind die Förderung der Artenvielfalt und bodenbelebende Maßnahmen ein Kriterium. Die ökologische Gestaltung wird aufgrund des Vorhandenseins und der Qualität von Naturgarten-Elementen bewertet: Dazu zählen etwa Wildstrauchhecken, Wiesen und Wiesenelemente, Bereiche mit Wildwuchs, Wilde Ecken, feuchte oder trockene Sonderstandorte, Laubbäume und Blumen bzw. blühende Stauden.

Bewertung mit Punktesystem

Für sehr gut ausgeprägte Naturgarten-Elemente gibt es zwei Punkte; solche, die nur klein oder nicht im idealen Zustand sind, erhalten einen Punkt.

Ähnlich verhält es sich mit den Bewirtschaftungs- und Nutzgartenkriterien, wie beispielsweise Komposthaufen, Nützlingsunterkünften,

Regenwassernutzung, einer umweltfreundlichen Materialwahl oder Mulchung.

Setzen auch Sie ein Zeichen!

Alle Gartenfreundinnen und -freunde in Oberösterreich sind herzlich eingeladen, Teil von „Natur im Garten“ zu werden. Tipps rund um den Garten sowie Informationen zu Kriterien und Anmeldung finden Sie auf der Homepage www.gartenland-ooe.at oder am OÖ Gartentelefon unter der Telefonnummer 0732/7720 1 7720.



Die Aktion „Natur im Garten“ unterstützt Menschen dabei, ihre Gärten und Grünräume ökologischer, vielfältiger und naturnäher zu gestalten und zu pflegen.



SV ANDORF

GESCHÄTZT UND BESTÄTIGT



621 Mitglieder wissen die Leistungen des SV Andorf zu schätzen: Der Geräteverleih und die Möglichkeiten zu günstigen Einkäufen werden rege in Anspruch genommen. Bei der Jahreshauptversammlung mit Neuwahl wurden Obmann Josef Kager und der gesamte Vorstand in ihren Ämtern bestätigt.

SV AN DER SALZBURGER STRASSE

„REPARATURBONUS“ FÜR GÄRTEN

Da die Siedlungen des SV An der Salzburger Straße seit den 1950er-Jahren bestehen und auch manche Obstbäume so alt werden durften, griff der Verein diese Thematik auf und lehrte bei der diesjährigen Weiterbildung „Winterbaumschnitt“ die Erhaltung und Pflege eines alten Birnbaumes. Gartenmeister Stefan Binder erklärte und zeigte dies gekonnt. Denn Altes zu erhalten, ist in diesen Zeiten wichtiger denn je.



Ein fachgerechter Schnitt fördert die Gesundheit und sichert den gleichmäßigen Ertrag von Obstbäumen.

SV BAD GOISERN

WACHAU MIT ALLEN SINNEN ...

... erlebten Mitglieder des SV Bad Goisern beim zweitägigen Ausflug an die Donau. Zu den Programmpunkten zählten die Erlebnisgärtnerei Kittenberger, eine Stadtführung durch Krems, ein Spaziergang durch Dürnstein, eine entspannte Schifffahrt auf der Donau und eine Besichtigung des „Haubiversums“: Die 44 Mitreisenden können nun selbst Mohnflesserln flechten. Fazit der Gruppe: Der Reiseleitung – Stefan und Roswitha Haslauer – gebührt großer Dank für die perfekte Planung!



Die Pflanzenvielfalt in der Erlebnisgärtnerei Kittenberger war nur einer von vielen interessanten und informativen Höhepunkten des Ausflugs.

SV ARBING

SAUBERE LEISTUNG

Das Jahr 2023 begann für den SV Arbing voller Power mit bereits drei Veranstaltungen im 1. Quartal. Es gab einen Baumschnittkurs in Violettas Herzgarten, und gemeinsam mit dem KBW Arbing wirkte man bei der Veranstaltung „Garteln ohne Gift“ mit. Allen voran aber stand die Müllsammelaktion „Hui statt Pfui“, die der Verein heuer zum zehnten Mal durchführte. Danke an Hans Hochgatterer für die perfekte Organisation!



Frühjahrsputz des SV Arbing

SV SCHÖRGENHUB

LAUT UND LEISE

Der SV Schörgenhub freut sich schon auf das Siedlerfest am 8./9. Juli (siehe Termine). Auch wenn es bei diesem gemütlichen „Fest!“ ausnahmsweise laut wird: Wochenenden dienen der Erholung! Samstags ab 15.00 Uhr sowie an allen Sonn- und Feiertagen sollten daher Rasenmäher, Bohrer & Co im Sinne guter Nachbarschaft Pause haben. Vorankündigung: Für Mitte Oktober ist eine Theaterfahrt geplant, Infos zu allen anderen Aktivitäten im Veranstaltungskalender, per E-Mail, Postwurf und in den Schaukästen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. Juli 2023

Verspätete Texte, Bilder und Termine können nicht mehr berücksichtigt werden!



SV FISCHLHAM – STEINERKIRCHEN

VIEL INTERESSE AM BAUMSCHNITTKURS

Der SV Fischlham – Steinerkirchen freute sich über das große Interesse am Baumschnittkurs mit Gärtnermeister Andreas Aichinger am 17. März. Zahlreiche Teilnehmer*innen erfuhren praxisnahe Tipps und Tricks zu verschiedenen Techniken des Baumschnitts, insbesondere zum Schnitt von Obstbäumen.



Informativ und gleichzeitig unterhaltsam: Baumschnittkurs mit Andreas Aichinger. Foto: Oswald Dax

SV ENNS

LICHTBLICK IM WINTER



Bei der Schneerosen-Wanderung des SV Enns im Februar samt gemütlicher Einkehr wurden interessante Gespräche über die sommerliche Garten-Zukunft geführt. Schnee fand man nicht, wohl aber die nach ihm benannte „Rose“. Josef Schimana verfasste sogar ein Gedicht über den gelungenen Ausflug.

SV HOCHBURG-ACH/ÜBERACKERN

60 JAHRE

Obmann Josef Kaufleitner blickte bei der JHV des SV Hochburg-Ach/Überackern am 4. März mit vielen Mitgliedern und zahlreichen Ehrengästen auf die vergangenen 60 Jahre zurück und stellte das Programm für 2023 vor.

Pfarrassistentin Elisabeth Seidlmann leitete ein besinnliches, mit Musik untermaltes Gedenken an alle Verstorbenen des Vereins, vor allem auch für Ehrenmitglied Josef Bichler, lange Zeit Schriftführer des Vereins.



Bei der JHV im Gasthaus „Zur Reib“ gab es Ehrungen für 25, 40, 50 und sogar 60 Jahre Mitgliedschaft sowie eine Auszeichnung für den verdienten Funktionär Wilhelm Wengler.

Die Siedlerzeitung freut sich über alle Beiträge von Mitglieder-Vereinen!

FÜR DRUCKFÄHIGE BILDER BENÖTIGEN WIR:

- Fotos mit hoher Auflösung (300 dpi, keine Fotos aus dem Internet!)
- eigene Foto-Dateien: keine Einbindung in Word-Dokumente!
- Motivauswahl: aussagekräftige Bilder, max. 15 Personen auf einem Bild, da diese sonst nicht erkennbar sind
- 3 bis 5 Fotos zur Auswahl senden; pro Verein kann jedoch nur 1 Foto veröffentlicht werden
- Bildrechte müssen bei Ihrem Siedlerverein liegen

BITTE, BEACHTEN SIE BEI IHREN TEXTEN:

- Word-Dokumente mit maximal 500 Anschlägen inkl. Leerzeichen
- zusätzliche Ankündigungen von Veranstaltungen auf den Terminseiten möglich (jeweils für die 3 Monate nach dem Erscheinungstermin)
- Erscheinungstermin berücksichtigen: Sind die Informationen 2 Monate nach Redaktionsschluss noch aktuell?
- Bitte keinen Schwerpunkt auf Familien-Nachrichten wie Geburten, Hochzeiten, Todesfälle!
- jeden Beitrag mit „SV Name, Bundesland“ kennzeichnen

Redaktionsschluss: 6. Juli 2023

Erscheinungstermin: 20. September 2023

Beiträge und Fotos
senden Sie bitte an
office-ooe@siedler-
verband.at



Bitte beachten
Sie auch die
Termine auf
SEITE 35

SV INNVIERTTEL MITTE

AUF EIN ERFOLGREICHES GARTENJAHR

Eine Partnerschaft, die sich für Mitglieder des SV Innviertel-Mitte bezahlt macht: SV-Obmann Christian Schönberger (r.) und der Geschäftsführer des Hagebaumarkt Tumelsham mit der Rabatt-Vereinbarung



SV MARCHTRENK

EIGENTUM & RECHT

Rund um das Thema Eigentum, vor allem bei der Weitergabe von Liegenschaften, gibt es zahlreiche Dinge zu regeln. Vermietung, Übergabe, Schenkung oder Kauf – verschiedene Arten der Weitergabe von Liegenschaften bedürfen unterschiedlicher Verträge. Für die interessierten Mitglieder des SV Marchtrenk ging Mag. Tina Neudorfer in ihrem Vortrag auf viele Fragen ein: Was kann man zu Lebzeiten machen? Wie sorgt man für den Todesfall vor? Was ist möglich und was ist wann zu tun?

SV-Obmann Rehberger dankte Frau Mag. Neudorfer für ihre Ausführungen.



SV NIEDERNEUKIRCHEN

IM ZEICHEN DER TRAUBE

Nach langer Pause konnte der SV Niederneukirchen am 31. März wieder zum Weinabend einladen. Es gab verschiedene Weine zum Verkosten und zwischendurch belegte Brote. Die zahlreichen Gäste unterhielten sich so gut, dass die Veranstaltung vom frühen Abend bis in den Morgen dauerte. Ein großes Danke an die Helferinnen und Helfer, die diesen Abend erst ermöglichten!



Zahlreiche Weine wurden verkostet und besprochen.

SV KATSDORF

MÖGLICHT SPÄT SCHNEIDEN!

Für den Baumschnittkurs am 4. März konnte der SV Katsdorf Klaus und Gabi Strasser als Vortragende gewinnen. Der Sonnenschein war herrlich, und die Teilnehmer*innen hätten über den interessanten Anleitungen fast die Zeit vergessen können, wenn nicht der kalte Wind geweht hätte. Für guten Ertrag sollten stark wachsende Bäume möglichst spät geschnitten werden, wurde dem Publikum sehr ans Herz gelegt.



Heiße Tipps bei kaltem Wind

SV HINZENBACH

RUND UM DEN BAUMSCHNITT

Der Gartenfachberater Michael Groh vermittelte am 5. März bei Familie Schöllnberger 28 Mitgliedern des SV Hinzenbach in theoretischer und praktischer Form, wie man Bäume schneidet. Darüber hinaus gab es Hinweise auf die richtige Sortenwahl und Informationen zum Einsatz mineralischer und biologischer Düngung. Ein wichtiger Aspekt war auch die Krankheits- und Schädlingsbekämpfung sowie die Gefahr des Feuerbrandes.



Dank GFB Michael Groh blieb keine Frage offen.
Foto: Aschauer Johann



SV PREGARTEN

MÜHLVIERTELS GRÖSSTER BAUMSCHNITTKURS

Am 25. Februar war es wieder so weit: Der SV Pregarten lud zu einem Obstbaumschnittkurs beim Mostbauer Windischhofer ein. Die 87 Besucherinnen und Besucher konnten im Praxisteil zwischen drei Vorführungen (Erziehungsschnitt, Spalieri, kleinkronige Bäume, Ertrags- und Verjüngungsschnitt) wählen. Die Gartenfachberater Johann Kohlberger, Hans Liedl und/oder zertifizierter Obstbaumpfleger Andreas Huch und Oliver Gubo erklärten die einzelnen Maßnahmen.



Multitasking beim Obstbaumschnitt: Klettern, schneiden und erklären!

SV ST. FLORIAN AM INN

NEUER VORSTAND

Bei der JHV des SV St. Florian/Inn und Umgebung am 24. Februar wurde von mehr als 160 Mitgliedern ein neuer Vorstand und Ausschuss gewählt. Es gab zahlreiche Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften, davon drei für 50 Jahre Treue.

Beim Benefiz-Weißwurst-Frühschoppen am 12. März konnte ein Reinerlös von über € 1.800,- erzielt werden – Marcus Bieringer und Sohn Stefan freuten sich riesig über die Spende (siehe Foto rechts).

Termin-Hinweis: Jeden Donnerstag ab 18.00 Uhr Siedler-Stammtisch im Vereinsheim Pramhof



Obmann Stefan Fuchs (ganz rechts) mit seinem Team (v.l.n.r.): Bernhard Krottenthaler und Martina Zauner (Kassier-Stv.), Peter Hansmann (Kassenprüfer), Silvia Zachbauer (Schriftführer-Stv.), Hubert Auinger (Obmann-Stv.), Stephanie Furthner (Schriftführerin), Thomas Bachinger (Kassier), Herbert Scheer (Obmann-Stv.), Ernest Miesbauer (Schriftführer-Stv.)

SV SCHARDENBERG-FREINBERG

NEUER VORSTAND

Bei der Generalversammlung am 18. März 2023 des SV Schardenberg – Freinberg wurden der Vorstand und die Rechnungsprüfer mit einstimmigem Ergebnis neu gewählt:

Obmann Manfred Eymannsberger, Obmann-Stv. Markus Weitzhofer, Kassierin Ahlam Dorfer und ihr Stv. Josef Georg Stadler, Anneliese und Günther Eymannsberger (Schriftführerin und Stellvertreter). Janusz Ruess und Josef Widegger fungieren als Rechnungsprüfer.



V.l.n.r.: Bürgermeister MMag. Stefan Krennbauer mit dem neuen Obmann Manfred Eymannsberger und seinem Vorgänger und jetzigen Stellvertreter Markus Weitzhofer

SV SEEWALCHEN UND UMGEBUNG

NEUER VORSTAND

Bei der JHV des SV Seewalchen u.U. am 4. April 2023 wurde der neue Vorstand einstimmig gewählt. Einige langjährige Funktionäre erhielten Urkunden und Anstecknadeln in Gold und Silber, Sepp Fath wurde zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt. Im Jahresrückblick fand die Adventfenster-Aktion besondere Erwähnung, bei der in den vergangenen 17 Jahren mehr als 170.000 Euro gesammelt wurden. Ein Teil der Spenden kam diesmal dem Projekt „Ein Funken Wärme“ (Heizkosten-Zuschüsse) zugute.



Der neue Vorstand des SV Seewalchen und Umgebung

**SV TRAUN-OEDT****BEWÄHRTES TEAM BLEIBT**

Am 17. Februar hielt der SV Traun-Oedt die Generalversammlung im GH Roithmeier „Zum Stüfi“ ab. Nach den Begrüßungsworten des Obmannes folgten der Jahresrückblick und eine Vorschau auf 2023, der Kassabericht und die Entlastung des Kassiers. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde das aktuelle Team für die kommenden vier Jahre wiedergewählt. Bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde ließ man den Tag ausklingen.

SV TRAUN-DIONYSEN**SCHÖNE AUSBLICKE**

Am 24. Juni fährt der SV Traun-Dionysen zu einem Ausflug ins Trumer Seenland. Nach einem Besuch bei der Firma Wenatex soll eine Bootsfahrt auf dem Mattsee herrliche Ausblicke auf die Umgebung bieten. Ein Rundgang durch den Ort mit kundiger Führung und eine gemütliche Kaffeepause runden das Programm ab.

Bitte gleich Termin vormerken: Am 18. November wird der 70 Jahre „junge“ Verein im Rahmen der traditionellen Adventfeier das Jubiläum mit spannenden Rückblicken und Zeitzeugen feiern!

**LANDESORGANISATION NÖ****ABSCHIEDE IN NIEDERÖSTERREICH**

Gleich zwei verdiente Funktionäre verlor die Landesorganisation Niederösterreich in den ersten Monaten 2023.

Im März musste sich der Verband von Otto Jarolin verabschieden, der nicht nur das Vereinsleben in Neu Guntramsdorf geprägt hatte, sondern auch als stellv. Landesobmann in der Landesorganisation NÖ und Beirat im Verband viele Jahre tätig war. Sein Siedlerhaus war ein Ort der Begegnung, wo sich viele Prominente austauschten.

Im April trat Rudolf Dania seine letzten Reise an – er war lange Zeit als Vereinsobmann die Seele seines Siedlervereins, des SV Leopoldsdorf, und ebenfalls als stellv. Obmann in der LO NÖ sowie im Verband aktiv.

Beide Herren waren sehr musikalisch und brachten sich bei der Gestaltung vieler Feste ein. Wir sagen Danke für die unermüdete Funktionärstätigkeit; ruhet in Frieden!



Otto Jarolin



Rudi Dania

SV GABLITZ**NEUE PLÄTZCHEN FÜR PFLÄNZCHEN**

Auch 2023 war der traditionelle Pflanzentauschmarkt des SV Gablitz wieder gut besucht. Nicht nur Mitglieder, sondern auch mehr als 50 Ortsbewohner*innen brachten am 6. Mai unterschiedliches Tauschgut mit, darunter zahlreiche Gemüsejungpflanzen und einige interessante Zierpflanzen. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen war gute Stimmung im Hausergraben, der vom SV Gablitz betreuten öffentlichen Streuobstwiese, garantiert. Und vor allem haben viele Pflänzchen einen neuen Platz gefunden.



Zum gärtnerischen Gedankenaustausch gab es jede Menge guter Tipps als Draufgabe. Im Bild die SV-Mitglieder Alexandra Neuhofer und Elisabeth Breitenegger beim Fachsimpeln.

SV AM NEUFELD**TREUER BEGLEITER**

Über mehrere Jahrzehnte hat August Grabner den SV Am Neufeld begleitet – in den Jahren 1974 bis 1992 als engagierter Obmann, und danach als verdienter Ehrenobmann. Am 6. April starb er im 84. Lebensjahr. Der SV Am Neufeld wird ihn in allerbesten Erinnerung behalten.





SV SPILLERN

60 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE

Der Vorstand des heuer 60-jährigen SV Spillern geht neue Wege: Beim Tag der offenen Tür am 15. April präsentierte man das neu bezogene Lager. Eine Umfrage soll den Ankauf neuer Geräte gezielt unterstützen – und alle Geräte werden 24 Stunden/7 Tage auszuleihen sein, um konkurrenzfähig zu sein. Bei geselligem Beieinandersein wurde rege diskutiert und viele Ideen eingebracht. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist „urban gardening“, das mit der Marktgemeinde Spillern umgesetzt werden soll.

(v.l.n.r.) Sitzend: Alt-BM Prof. Dr. Karl Sablik, Vize-BM Christine Wessely, BM Ing. Thomas Speigner; stehend: Ing. Michael Dyk (Vereinskontrolle), Kassier Max Fidler MA, Obmann Mag. Martin Senekowitsch, Kurt Scharon, Obmann Siedlerverband NÖ



ÖSV-GARTENAKADEMIE

Gartenfachberater: Kursstart 14. Oktober 2023

Altes Gartenwissen auffrischen, neue Erkenntnisse erfahren, gartenbegeisterten Menschen begegnen und mit gutem Gefühl nachhaltig und klimafreundlich garteln: Das mögen einige der Beweggründe sein, mit der Gartenakademie zum Gartenfachberater zu werden. Egal, ob man sich speziell für Gemüse, mehr für Kräuter, vorwiegend für Obst oder „eh für alles“ interessiert – die acht Samstage während des Winters vergehen wie im Flug, und voller Anregungen und Ideen geht es in den nächsten Gartenfrühling. Die nächste Ausbildung beginnt am 14. Oktober 2023 in St. Florian am Inn; die Kurskosten betragen € 350,- inkl. umfangreicher Unterlagen.

Anmeldungen:
bei Ihrer Obfrau/Ihrem Obmann

Weiter! Bildung!

Im Rahmen der Weiterbildung haben bereits einige Halbtags-Seminare zu den Themen Kräuter und Selbstversorgergarten stattgefunden, weitere wird es zu Pilzen sowie zwei Apfelverkostungen im September geben – siehe Termine! Anmeldung: wilhelm.frickh@siedlerverband.at



Gartenakademie mit Gabi und Klaus Strasser beim Siedlerhaus St. Florian/Inn und Umgebung

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichischer Siedlerverband, ZVR-Zahl 112293288 (Verbandspräsident Helmut Löschl), 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel. 01/545 12 86, E-Mail: siedlerverband@siedlerverband.at; DVR: 0556378 | **Redaktion:** Willi Frickh, Johann Hamedinger, Helmut Löschl, Veronika Schubert (redaktionelle Leitung); E-Mail: redaktion@siedlerverband.at | **Lektorat & redaktionelle Mitarbeit:** Doris Korger, Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Konzept & Produktion:** Ing. Veronika Schubert, Medienbüro Garten, www.medienbuero-garten.at | **Gestaltung & Satz:** GSB – Grafikdesign Smitty Brandner **Druck:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 21 | Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. **Anzeigenverwaltung:** Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel.: 01/545 12 86, E-Mail: gabriele.fichtner@siedlerverband.at Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

BILDQUELLEN: Cover: Ju_see/Adobe Stock, S.2: oben: SV Zwettl an der Rodl, unten: Hans Hamedinger, S.3: Georg Hofer, S.4: Pixabay, S.5: links: KristineRada, mitte: kaliantye, rechts: tunedin/alle Adobe Stock, S.6: groß: A. Leithner/Natur im Garten, klein: Pixabay, S.7: Wagner Virnbauer Rechtsanwälte, S.8: Pixabay, S.9: links: Pixabay, rechts: Wilhelm-Gailberger/Adobe Stock, S.10: links: Messe Wels, rechts oben und rechts unten: Medienbüro Garten, S.11: rechts oben: Peter Treibenreif, mittlere Reihe: links und rechts: Medienbüro Garten, mitte: Peter Treibenreif, unten: Peter Treibenreif, S.12: Grafik Titel: sila5775, unten: Kathrin39, Kasten: unpict/alle Adobe Stock, S.13: Illustrationen: Leonore Geißelbrecht-Taferner, oben: markus6318, mitte: ela110, Rätsel: VS artdesign/alle Adobe Stock, Grafik Buchstapel: Jemastock/Adobe Stock, S.14: Svetlana Wall/Adobe Stock, S.15: katarinagondova/Adobe Stock, Kasten: OSOGO, S.16: links: zi3000/Adobe Stock, rechts: Pixabay, S.17: links: MVladislav/Adobe Stock, Portrait: Peter Blanc, S. 19: Pixabay, S.20: exclusive-design/Adobe Stock, S.21: pahis/Adobe Stock, S.22: oben: Willi Frickh, unten: Oksana/Adobe Stock, S.23: oben: Willi Frickh, unten: Natalia/Adobe Stock, S.24: Hans Hamedinger, S.26: Michael Pucher, S.27 & 29–34: zur Verfügung gestellt von den Siedlervereinen, S.28: Kasten: Land OÖ/Denise Stinglmayr, unten: links: schulzie, rechts: Bernie/beide Adobe Stock, S.34: unten: Willi Frickh, S.36: Portrait: Medienbüro Garten, unten: mal14/Adobe Stock

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 20. September 2023 Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling!

Termine für JULI, AUGUST & SEPTEMBER

JULI

Samstag, 1. Juli, ab 11.00 Uhr,
SV An der Salzburger Straße, Traditionelles Siedlerfest mit Gutem vom Grill, Kirchenplatz Langholzfeld

Sonntag, 2. Juli, SV Marchtrenk,
Frühschoppen

Montag, 3. Juli, 18.00 Uhr,
SV Taufkirchen an der Pram, Siedler-Stammtisch, Vereinsheim

Freitag, 7. Juli, 19.30 Uhr,
SV Schwanenstadt u.U., Gartenstammtisch „Saatgut“, GH Schmankerl, Schwanenstadt

Samstag/Sonntag, 8./9. Juli,
SV Schörgenhub, Siedlerfest
(Sa: 15.00–20.00 Uhr;
So: 10.00–14.00 Uhr)

AUGUST

Montag, 7. August, 18.00 Uhr,
SV Taufkirchen an der Pram,
Siedler-Stammtisch, Vereinsheim

Samstag, 12. August, 15.00 Uhr,
SV Römersee, Jahreshauptversammlung, Taverne Römersee

Sonntag, 13. August, ab 10.00 Uhr,
SV Pettenbach, 50-Jahre-Feier mit Frühschoppen, Bauhof der Marktgemeinde Pettenbach

Sonntag, 13. August, ab 11.00 Uhr,
SV Seewalchen u.U., Grillfest,
Gemeindegarten Seewalchen

Sonntag, 20. August, SV St. Florian/Inn u.U.,
Infostand am Kirtag in St. Marienkirchen

20. bis 27. August, SV Hinzenbach,
Wellness-Woche Catez

Samstag, 26. August, 10.00 Uhr,
SV Hausruckwald, Herbstfest,
Siedlerhaus Thomasroith

Samstag, 26. August, ab 15.00 Uhr,
SV Schwarzlackenau, Sommerfest mit Grilltem und Musik

SEPTEMBER

Samstag, 2. September, SV An der Salzburger Straße,
Siedlerausflug („Garten des Jahres 2021“, mit der „Bim“ nach Gmunden, Obst-Verkostung bei G. und K. Strasser)

Samstag, 2. September, SV St. Florian/Inn u.U.,
Vortrag „Pilze erkennen – Pilze bestimmen“, Pilz-Experte Michael Pucher, Vereinsheim Pramhof

Samstag/Sonntag, 2./3. September,
SV Seewalchen u.U., SV-Ausflug nach Prag

Sonntag, 3. September, SV Marchtrenk,
Familienausflug „Schoko-Trauben-Schiffahrt“

Montag, 4. September, 18.00 Uhr,
SV Taufkirchen an der Pram, Siedler-Stammtisch, Vereinsheim

Samstag, 9. September, 14.00 Uhr,
SV Attnang-Puchheim, Schwanenstadt u.U., Pilzwanderung, Treffpunkt Siedlerhalle, Passauer Straße 48

Samstag, 9. September, 14.00–16.00 Uhr,
SV Gablitz, Kräuter- und Pilzwanderung

Sonntag, 10. September, SV St. Florian/Inn u.U.,
Infostand beim Lamberti-Kirtag, Suben

Freitag, 15. September, 14.00 Uhr,
GARTENAKADEMIE, „Ernten im Selbstversorgergarten“, Vorchdorf, Aubichl 6;
Anm.: wilhelm.frickh@siedlerverband.at

Freitag, 15. September, 18.00–20.00 Uhr,
SV Neu-Eßling, Hauptversammlung

Freitag, 15. September, SV St. Florian/Inn u.U.,
Sturm- und Weinfest, Vereinsheim

Samstag, 16. September, SV Hinzenbach,
Tagesausflug

Samstag, 16. September,
15.00–17.00 Uhr, SV Schwarzlackenau,
Bürostunden

Samstag, 16. September, 14.00 Uhr,
GARTENAKADEMIE, Pilz-Seminar,
Region Gmunden; Anmeldung:
wilhelm.frickh@siedlerverband.at

Donnerstag, 21. September,
SV Marchtrenk, Gartenstammtisch

Samstag, 23. September, ab 15.00 Uhr,
SV Stadtrandsiedlung an der Breitenleer Straße, Sturmfest, SV-Gelände,
1220 Wien, Halblehenweg 35A

Samstag, 23. September, SV Fischerwiese – Wulzendorf,
Oktoberfest

Samstag, 23. September,
SV Schörgenhub, Siedlerausflug zum Wackelstein-Express

Samstag, 23. September, ab 11.00 Uhr,
SV Arbing, Jubiläumsfeier „40 Jahre SV Arbing“, Siedlermagazin, 4341 Arbing, Bahnhofstraße 22

Sonntag, 24. September,
10.00–18.00 Uhr, SV Neu-Eßling,
Herbstfest

Dienstag, 26. September, 19.30 Uhr,
BEZIRKSGARTENFACH GMUNDEN,
Gartenfachberater-Stammtisch mit LGF Willi Frickh, GH Pöll

Samstag, 30. September, 10.00 oder 14.00 Uhr,
GARTENAKADEMIE, Apfelverkostung, OSOGO Ohlsdorf;
Anm.: wilhelm.frickh@siedlerverband.at

Samstag, 30. September, ab 15.00 Uhr,
SV Schwarzlackenau, Oktoberfest

Samstag/Sonntag, 30. September/1. Oktober, SV St. Florian/Inn u.U.,
Siedler-Herbstaussflug zu den Krimmler Wasserfällen

**Rabatte
nutzen –
Geld sparen**



Nutzen Sie die Rabatte und Sonderleistungen bei mehr als 3.000 Partnerfirmen in ganz Österreich!
Siehe: www.siedlerverband.at
unter: **Ihr Nutzen.**



Veronika
Schubert

ZU GUTER LETZT

Vom Ansiedeln, Wegsiedeln & Zulassen

Mein Mann läuft dieser Tage zur Hochform auf, und mit ihm der Rasen. Also alles ganz klassisch im Hause Schubert, würde ich sagen. Unser Rasen gleicht an manchen Stellen jenem in englischen Gärten und rahmt saftig das Drumherum der recht naturbelassenen Staudenpflanzungen ein.

In diesem Jahr hat sich die kleine Veronika angesiedelt. Die kriechende Pflanze und ihre himmelblauen Miniblüten sind schwer einzudämmen. Sie aber verdrängt den Rasen, was meinen Mann stört, mich aber natürlich nicht so. Wir Veronikas müssen zusammenhalten, finde ich.

Zufallsgärtnern

Der Trend, im Garten gelassener zu werden, abzuwarten und es auch zuzulassen, wenn Blumen und Kräuter keimen, die man nicht kennt, lässt sich sowieso nicht

mehr aufhalten. Alle aus unserer Familie sind Meister darin, weil es uns oft an Zeit mangelt, allzu schnell einzugreifen. Und das ist gut so.

Nehmen wir doch nochmals die kleine Veronika, meine Namensvetterin, her. Die Blätter und Triebspitzen des Persischen Ehrenpreis (*Veronica persica*) sind essbar. Die entzückenden Blütchen lassen sich als Dekoration auf Salat und Dessert oder als Tee verwenden.

Kein Blick über die Schulter!

Man kann die Sache außerdem auch noch von der anderen Seite betrachten, nämlich nicht von jener des untätigen Zuschauers. Vom Dill heißt es: „Dill macht, was er will!“ Er keimt auch nur dort, wo er will. Meine Großmutter hat sich deshalb stets umgedreht und den Samen über die Schulter geworfen. So wusste sie nicht, wo der Samen hinfällt, und dieser konnte sich sein Plätzchen

selbst aussuchen. Ein bisschen Selbstbestimmung dürfen wir ihm und den anderen Gartenpflanzen auch zugestehen. Die Barockzeiten, in denen der Sonnenkönig seine französischen Gärten beherrschte und es ihm die ganze Welt gleichtun wollte, sind schon länger vorbei. Seither wächst vermutlich wieder mehr Dille in unseren Gärten, und Artenvielfalt und Mischkultur tun uns und den Insekten gut. Was Ludwig XIV. in Versailles einst schuf, ist natürlich trotzdem sehenswert.

Während ich diese Zeilen schreibe, denke ich, dass wir Siedlerinnen und Siedler ganz besonders viel Verständnis für Neuzugänge haben sollten: Verständnis dafür, dass Siedeln nicht immer ganz einfach ist, aber in guter Gesellschaft bzw. in Gemeinschaft zu einem harmonischen und guten Leben führen kann.

Fachplaudereien und Gartenreise-Splitter finden Sie auf meiner Facebook- und Instagram-Seite.

Österreichische Post AG
MZ 022033722 M
Österreichischer Siedlerverband, Siebenbrunnfeldgasse 1 d/16/1, 1050 Wien